

01
2012

GEWERBSMÄSSIGE STERBE-
HILFE UNTERTRÄGLICH

Wolfgang Bosbach
zur Sterbehilfe



EUROPA IST
DIE ZUKUNFT

Herbert Reul
fordert Vertrauen



CDUinform

Magazin der CDU im Rheinisch-Bergischen Kreis

BLICK NACH VORNE

CDU-Landesvorsitzender
Armin Laschet
im Interview

NEUE ENERGIE

10 Punkte von Peter Altmaier

GENOSSENSCHAFTEN
SIND DIE ZUKUNFT

Interview mit Hans Pfeifer

Sinnliche Augenblicke

Entdecken Sie die Vielfalt aus den drei KRÜGER-Welten: Kaffee, Kakao und Chai. Perfekt für alle, die Abwechslung und aufregende Geschmacksvariationen lieben. **Jeden Augenblick fantasievoll genießen – mit KRÜGER.**



fantasievoll genießen



DEMOKRATIE BRAUCHT STARKE PARLAMENTE

Immer häufiger höre ich, man gehe nicht zur Wahl, weil man das Gefühl habe, die Politik habe gar keinen Einfluss mehr. Dabei tragen die 40 % Nichtwähler natürlich nicht zur Stärkung der Politik bei.

Beispiele dafür, dass der Politik immer mehr die Hände gebunden werden, gibt es leider immer mehr und auf allen Ebenen. Wie oft müssen wir in der Kommunalpolitik zu berechtigten, von uns oft sogar geteilten Bürgeranliegen sagen: „da wir können leider nichts machen; die Aufsicht, die Bezirksregierung oder wer auch immer, macht nicht mit, erlaubt es nicht...“

Ein anderes, aktuelles Beispiel ist die GEMA, die ehrenamtlich organisierten Volksfesten mit vollkommen überzogenen Gebührensätzen den Garaus macht. Der Politik sind derzeit die Hände gebunden.

Auch auf Landesebene gibt es genügend Beispiele. Ein ganz aktuelles ging in diesen Tagen durch die Medien. Obwohl alle Parteien einig sind, dass Riesen-Einkaufszentren wie das 120.000 m² Outlet-Center im Münsterland nicht auf die grüne Wiese, sondern allenfalls in die Stadtzentren gehören, ging es jetzt nach mehrjähriger Bauzeit an den Start. Das Oberverwaltungsgericht hatte vor Jahren die Regelung aus dem Landesentwicklungsplan gekippt und wird nach Einschätzung von Juristen jede wirksame Neuregelung erneut verwerfen.

Gegen den einhelligen politischen Willen der Parlamente wurde durch das Verfassungsgericht die seit Gründung der Bundesrepublik gültige und bewährte sog. 5-Prozent-Hürde abgeschafft - zuerst auf der kommunalen Ebene, ab 2014 dann bei den Europawahlen. Wann werden die Landesparlamente und der Bundestag folgen?

Oft sind Parlamente auch selbst beteiligt, ihre Entscheidungskompetenz abzugeben, sei es über sog. Verordnungsermächtigungen an Regierungen oder durch Nichtentscheidung an die Gerichte. In Wahrheit ist dies ja nicht der freiwillige Verzicht auf Macht Wahrnehmung sondern Feigheit, Entscheidungen zu treffen und zu verantworten.

Mit aller Macht stemmt sich Angela Merkel gegen immer neue Anläufe der sog. „Finanz-

märkte“, die Land für Land für ihre Spekulationen in Haftung nehmen wollen. Strauchelnde Banken ziehen ganze Staaten nah an den Abgrund. Und die Pleite einer einzigen Bank wie 2008 in den USA löst eine Weltwirtschaftskrise aus. Wir alle hoffen, dass die Maßnahmen in Europa greifen, die Stabilitätspolitik durchgesetzt wird und die Deutschen weder für die Schulden anderer Länder noch für die weltweit agierenden Spekulanten in Anspruch genommen werden.

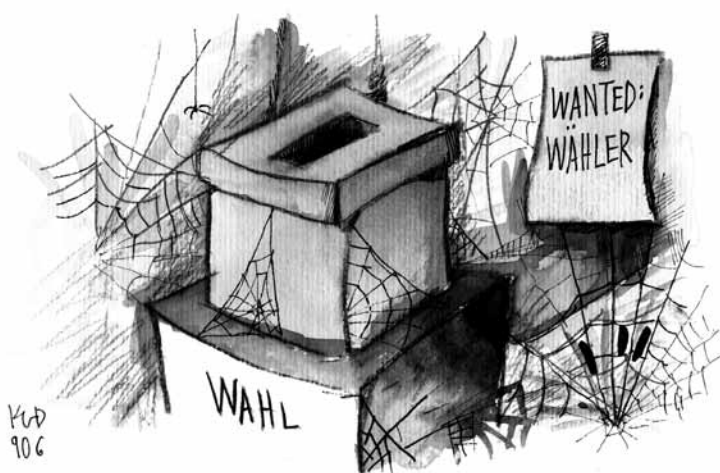
„Alle staatliche Gewalt geht vom Volke aus“, heißt es in Artikel 20 des Grundgesetzes. Unmittelbar vom Volk gewählt sind ausschließlich die Parlamente (und in NRW auch die hauptamtlichen Bürgermeister und Landräte).

Sie sind übrigens in der Demokratie auch die Einzigen, die vom Volk unmittelbar durch Wahl oder Abwahl zur Rechenschaft gezogen werden können. Sie müssen wieder mehr Verantwortung erhalten und auch übernehmen. Um der Demokratie willen gehört das Heft des Handelns auf allen Ebenen wieder stärker in die Parlamente.

Herzlich grüßt Ihr



Rainer Deppe MdL
ist Kreisvorsitzender
der CDU im
Rheinisch-Bergischen Kreis





TITEL-THEMA

- 8 Uwe Pakendorf
Keine normale Wahlschlapp
- 10 Armin Laschet im Interview
Neuer CDU-Landesvorsitzender im Gespräch
- 11 Uwe Pakendorf
Internationales Jahr der Genossenschaften
- 12 Hans Pfeifer im Interview
Es reicht nicht, die Neuverschuldung zu senken

**Liebe Leserin,
lieber Leser!**

Die verlorene Landtagswahl hat die CDU tief ins Mark getroffen. Der Neuanfang ist eingeleitet und mit dem Landesvorsitzenden Armin Laschet und Bodo Löttgen als Generalsekretär wurden zwei Personen an die Spitze der Partei gewählt, die mit viel Tatkraft und großem Erneuerungswillen gestartet sind. Gut ist, dass sich die Landespartei einer intensiven und schonungslosen Aufarbeitung des Wahlergebnisses stellen will. Und auch in inhaltlichen Fragen will die Partei wieder zu ihren Stammthemen zurückkehren, wie Armin Laschet jüngst über die Medien verkündete. Im Wahlkampf waren CDU-Kernthemen wie die Wirtschaftspolitik und die Innenpolitik viel zu sehr in den Hintergrund gerückt.

Aber auch die Europapolitik und die Verschuldungsfrage lassen uns nicht los. Bereits seit drei Jahren begleiten uns die Themen pausenlos – und Lösungen, die zu einer konkreten Besserung der Lage führen, sind nicht in Sicht. Ob sich Angela Merkel mit einer rigorosen

„Zukunft des Bankensystems und der CDU-NRW im Fokus“

Sparpolitik durchsetzen wird oder die Südstaaten mit einer Vergemeinschaftung von Schulden in Form von Eurobonds, ist unklar – und es regiert bei allen Maßnahmen stets das Prinzip Hoffnung mit.

Beiden wichtigen Themenbereichen möchte sich die CDUinform mit ihrer aktuellen Ausgabe stellen. Auch wollen wir einen Beitrag zur Wahlanalyse liefern und haben dazu unseren Landesvorsitzenden Armin Laschet zum Gespräch gebeten. Gleichzeitig hat die UNO das Internationale Jahr der Genossenschaften ausgerufen. Grund genug, um mit dem Vorsitzenden des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbands Hans Pfeifer über die Zukunft des Euro, des Bankensystems und der Genossenschaften zu sprechen.

Auch wenn wir durch die ungeplante Landtagswahl in diesem Jahr mit der Veröffentlichung der CDUinform in Rückstand geraten sind, wollen wir jetzt wieder hoffentlich interessante und informative Themen aufgreifen und zum gewohnten Rhythmus zurückkehren. Bleiben Sie uns treu!



UWE PAKENDORF ist Kreistagsabgeordneter und CDU-Vorsitzender aus Rösraht, Pressesprecher der Kreis-CDU und Redaktionsleiter von CDUinform.

KOLUMNE

- 3 Rainer Deppe
Demokratie braucht starke Parlamente

NEWS & NAMEN

- 6 Herbert Reul
neuer CDU-/CSU-Gruppenchef
- Rainer Deppe/Holger Müller
beide wieder Sprecher
- 7 Joseph Gutmann
Ex-Kreisgeschäftsführer verstorben

PARLAMENTE

- 16 Wolfgang Bosbach
Sterbehilfe
- Herbert Reul
Vertrauen in Europa
- 17 Rainer Deppe
Bei den Kommunen kommt nichts an
- Holger Müller
Sportmotorische Tests

KREISTAG

- 18 Uwe Pakendorf
Klimaschutzkonzept
- Johnnes Dünner
Besuch beim Aqualon-Projekt

PORTRÄT

- 19 Thomas Frank
Das neue CDU-Center

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Christlich Demokratische Union Rheinisch-Bergischer Kreis **ISSN** 2193-3960 (Print)
REDAKTION Thomas Frank (tf/V.i.S.d.P.), Lennart Höring (lh), Uwe Pakendorf (up/Redaktionsleitung)
MITARBEITER Birgit Bischoff, Rainer Deppe, Doro Dietsch, Christian Klicki, Ernst Landgrebe, Helga Richter
SATZ/LAYOUT Lennart Höring **TITELSEITE** Lennart Höring, Uwe Pakendorf
BILDNACHWEISE www.pixelio.de, Ralph Sodermann, RWGV, privat, Thomas Imo / photothek.net
DRUCK/VERSAND Heider Druck GmbH, Paffrather Str. 102-116, 51465 Bergisch Gladbach
ANZEIGENLEITUNG Thomas Frank, Telefon: 0 22 02-9 36 95 56, email: t.frank@cduinfbk.de
AUFLAGE 5.000 Exemplare **NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS** 23.11.2012
PREIS Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelpreis: 0,80 € inkl. MwSt
 Die aktuelle und sämtliche alte Ausgaben seit 2008 finden Sie als ePaper auf: www.CDUinform.de
KONTAKT Redaktion CDUinform, CDU-Center, Am Stadion 18-24, 51465 Bergisch Gladbach,
 Telefon: 0 220 2-93 69 50, Telefax: 0 22 02-93 69 522, email: redaktion@cduinform.de

AKTUELLES

- 5 Birgit Bischoff
Neue Energie für Land und Politik

- 7 CDU NRW
Landesparteitag
- 7 CDU Rheinisch-Bergischer Kreis
Paul-Lücke-Gespräch

UNION NEWS

- 20 CDU Burscheid
Diskussion vor Ort
- MIT Rheinisch-Bergischer Kreis
Neuer Kreisvorstand
- 21 CDU Reisen
Besuch bei Haniel
- JU Wermelskirchen
Freibad, Cocktails, Laufen
- 22 CDU Leichlingen
40 Jahre Turngruppe
- EAK
Mitarbeiten erwünscht
- CDU Bensberg
Besuch im Tagebau Garzweiler
- 22 CDU Schildgen
Wandern entlang der Strunde

RUBRIKEN

- 4 Editorial
- 4 Impressum
- 14 Termine

NEUE ENERGIE FÜR LAND UND POLITIK

von Birgit Bischoff

In seinem Zehn-Punkte-Plan stellt Peter Altmaier, Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, zehn umweltpolitische Schwerpunkte vor, denen er sich bis zum Ende dieser Legislaturperiode vordringlich widmen will, allen voran die Energiewende als Kernaufgabe moderner Umwelt- und Wirtschaftspolitik. CDUinform fasst die Eckpunkte zusammen.

Altmaiers persönliches Arbeitsprogramm, wie er es nennt, steht unter dem Motto „Mit neuer Energie“. Damit spielt er nicht nur auf die Energiewende als solches, sondern in besonderem Maße auf seinen dialog- und konsensorientierten Politikstil an, mit dem er die Energiewende auf der Grundlage eines größtmöglichen Konsenses voranbringen will.

Ausstieg aus der Kernenergie ist unumkehrbar

Der Ausstieg aus der Kernenergie steht für den Minister als vollzogen und unumkehrbar fest. Die Entscheidung, die Energieversorgung schrittweise und über fünf Jahrzehnte im Wesentlichen auf erneuerbare Energien umzustellen, findet er richtig. Angesichts der großen Tragweite der anstehenden Entscheidungen will der Minister Gesprächsblockaden aufheben und den alten Gegensatz Umwelt und Wirtschaft überwinden.

Das vollständige 10-Punkte-Papier von Peter Altmaier finden Sie auf:

http://www.bmu.de/strategien_und_bilanzen/doc/49041.php



Konkrete Vorschläge für einen Konsens

Für Ende des Jahres kündigt Altmaier konkrete Vorschläge für einen politischen und gesellschaftlichen Konsens über die Ziele der Energiewende an. Klar ist für ihn, dass die Umsetzung volkswirtschaftlich verantwortbar und bezahlbar sein muss. Dieses Ziel beinhaltet, dass sich die Energiepreise in Deutschland nicht von denen anderer Länder abkoppeln und dass es keine sozialen Verwerfungen geben darf. Eine erfolgreiche Energiewende stärkt den Standort Deutschland.

Überarbeitung des Erneuerbare-Energien-Gesetz

Das „Erneuerbare-Energien-Gesetz“ (EEG) will Altmaier im Herbst grundlegend überarbeiten und damit dem Problem begegnen, dass die erneuerbaren Energien derzeit so schnell ausgebaut werden, dass der Bau neuer Stromnetze nicht mithalten kann und somit der Strompreis



Peter Altmaier bei seiner Informationsreise in der Nordsee zum Offshore Windpark "alpha ventus"

steigt. In die Diskussion der Verfahrensvorschläge will er Länder und Kommunen frühzeitig einbinden, damit Lösungen gefunden werden, die viele Jahre Bestand haben.

Kostenlose Energieberatung geplant

Das vernachlässigte Thema Energiesparen soll wiederbelebt werden. Altmaier schlägt dazu eine kostenlose Energieberatung für private Haushalte vor, die sich insbesondere an einkommensschwache Haushalte richtet. Vorsichtigen Schätzungen zufolge sind hier Stromersparnisse von über 30 % zu erwarten.

Bessere Koordinierung der Energiewende

Insgesamt will Altmaier die Koordinierung der Energiewende verbessern, da keiner der Einzelakteure über ausreichend eigene Kompetenzen verfügt, um dies zu übernehmen. Im Ministerium plant er deshalb drei neue Unterabteilungen, in denen die Energiewende, der Klimaschutz und die gesellschaftspolitischen Grundsatzfragen angesiedelt werden. Bei den Kosten für die Energiewende geht er bei effizienter Gestaltung von einem zweistelligen Milliardenbetrag aus.

Klimaschutz, Bürgerbeteiligung, Entsorgung

Außerdem will Altmaier sich beim internationalen Klimaschutz einbringen, die nukleare Entsorgung in Deutschland im Konsens regeln, den Natur- und Gewässerschutz voranbringen und die Kreislaufwirtschaft stärken. Bürgerbeteiligung und Transparenz sieht er dabei als Voraussetzung für eine erfolgreiche Umweltpolitik.



BIRGIT BISCHOFF

ist selbständige Journalistin, Mitglied des Rates, stellvertretende Vorsitzende der CDU Bergisch Gladbach und Ortsverbandsvorsitzende der CDU Bensberg.

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Neue Energie für Land und Politik

Umweltminister Peter Altmaier
zu Gast bei der CDU Bergisch Gladbach

04. Oktober 2012

18:30 Uhr

Spiegelsaal des Bergischen Löwen
Konrad-Adenauer-Platz, Bergisch Gladbach

*Herzliche Einladung an alle CDU-Mitglieder
und Freunde! Eintritt frei!*

¹ Das deutsche Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (Kurztitel Erneuerbare-Energien-Gesetz, EEG) regelt die bevorzugte Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Quellen ins Stromnetz und garantiert deren Erzeugern feste Einspeisevergütungen. Finanziert wird es über die so genannte EEG-Umlage, die bei Stromabnehmern (insb. private Haushalte, Gewerbe und Dienstleistungsunternehmen) in den Strompreis einkalkuliert wird.

REUL VORSITZENDER DER CDU/CSU-GRUPPE



Bereits im Januar dieses Jahres wurde Herbert Reul von seinen deutschen CDU/CSU-Kollegen im Europäischen Parlament zu deren Vorsitzenden gewählt und vertritt seitdem u.a. die Interessen seiner Gruppe als beratender Teilnehmer im CDU-Bundesvorstand. Zuvor hatte Reul den Vorsitz des Industrieausschusses turnusgemäß zur Hälfte der Wahlperiode weitergegeben. CDUinform gratuliert sehr herzlich. (tf)

DEPPE UND MÜLLER WIEDER SPRECHER



Beide rheinisch-bergischen CDU-Landtagsabgeordneten, Rainer Deppe und Holger Müller, sind auch in der neuen, 16. Wahlperiode des Landtags wieder mit Sprecherfunktionen der CDU betraut worden.

Deppe ist für **Klimaschutz, Umwelt und Naturschutz**, Müller weiterhin für **Sport** zuständig. Beide übernehmen damit auch in Oppositionszeiten Verantwortung für wichtige Politikbereiche und gehören dem erweiterten Fraktionsvorstand an. CDUinform wünscht beiden weiterhin ein glückliches Händchen in Düsseldorf. (lh)

GESUCHT: Welche CDU-Mitglieder passen noch in diese Rubrik? Geben Sie uns Tipps und Hinweise unter 02202-9369556 oder cduinform@cdu-rbk.de

HERZLICHE EINLADUNG

62. CDU KEISPARTEITAG

AUFSTELLUNG DER/DES BUNDESTAGSKANDIDATEN/IN

22. SEPTEMBER 2012

11:00 UHR

AULA IM SCHULZENTRUM

AN DER BUCHMÜHLE 29 51519 ODENTHAL

Wichtige Hinweise:

Die offizielle, schriftliche Einladung ist allen stimmberechtigten Mitgliedern bereits per Post zugegangen. Nach unseren Statuten ist jedes stimmberechtigte Mitglied - unabhängig vom Votum des Vorstandes - berechtigt, Kandidaten vorzuschlagen oder selbst zu kandidieren. Ein reibungsloser organisatorischer Ablauf ist gewährleistet, wenn Vorschläge bis zum 20.09.2012, 08:00 Uhr beim CDU-Center (telefonisch, postalisch, per Fax oder email, Kontaktdaten auf Seite 19) eingegangen sind.

Bei der Wahl des CDU-Bundestagskandidaten und der Vertreter für die Landesvertreterversammlung zur Aufstellung der Landesliste sind die Bestimmungen des Bundeswahlgesetzes und die Verfahrensordnung der CDU Nordrhein-Westfalen zu beachten. Bei der Wahl der Delegierten (TOP 12 und TOP 13) gelten die Vorschriften der Satzung der CDU Rheinisch-Bergischer Kreis. Nähere Hinweise zur Stimmberechtigung erfolgen in der Versammlung.

Der Kreisparteitag ist bei form- und fristgerechter Einladung ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlussfähig.



CDU

RHEINISCH-BERGISCHER KREIS

ZEHN DELEGIERTE DER KREIS-CDU BEIM LANDESPARTEITAG

Mit zehn Delegierten nahm die Kreis-CDU am 30. Juni am Landesparteitag der CDU Nordrhein-Westfalen in Krefeld teil. Der Landesparteitag, der eigentlich für den November geplant war, wurde wegen des Rücktritts von Norbert Röttgen als Landesvorsitzender nach der krachenden Wahlniederlage bei der Landtagswahl am 13. Mai vorgezogen. Der komplette Landesvorstand wurde neu gewählt. Künftig wird der mit-

gliederstärkste Landesverband innerhalb der CDU Deutschlands von Armin Laschet aus Aachen geführt. Bodo Löttgen aus dem Oberbergischen Kreis wurde mit einem hervorragenden Ergebnis von rund 95% der Stimmen zum neuen Generalsekretär gewählt. Die Delegierten aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis trafen sich mit Löttgen zum Gruppenbild und gratulierten sehr herzlich. (tf)



Bildunterschrift (v.l.n.r.): Lennart Höring, Christian Klicki, Holger Müller MdL, Bodo Löttgen, Rainer Deppe MdL, Uwe Pakendorf, Uwe Bruchhausen, CDU-Neumitglied Patrick Wüstefeld, Thomas Frank, Herbert Reul MdEP, Ilja Sinner

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Paul-Lücke-Gespräch 2012 Werte schöpft man vor Ort!

Die CDU-Kreispartei widmet sich bei ihrem traditionellen Paul-Lücke-Gespräch in diesem von der UNO zum „Internationalen Jahr der Genossenschaften“ ausgerufenen Jahr dem Thema „Werte schöpft man vor Ort“. Referent des Abends wird der Vorstandsvorsitzende des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes (RWGV) Hans Pfeifer sein. Der RWGV

vertritt knapp 700 genossenschaftliche Unternehmen mit rund 2,8 Millionen Mitgliedern. Mit den Volks- und Raiffeisenbanken, landwirtschaftlichen Warengenossenschaften, Molkereien und 300 Einkaufs- und Dienstleistungsgenossenschaften steht Hans Pfeifer an der Spitze der mitgliederstärksten Wirtschaftsorganisation in Nordrhein-Westfalen.



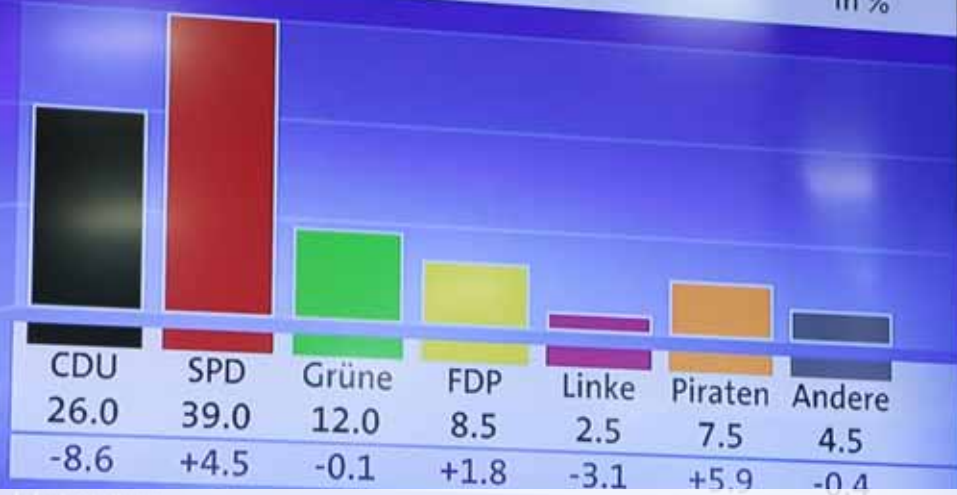
**am: Montag,
10.09.2012**
um: 19:30 Uhr
**im: Rathaus Bensberg
Wilhelm-Wagener-Platz
51429 Bergisch Gladbach**

CDU TRAUERT UM JOSEPH GUTMANN

Die CDU im Rheinisch-Bergischen Kreis trauert um ihren ehemaligen Kreisgeschäftsführer Joseph Gutmann, der am 18. März 2012 im Alter von 83 Jahren verstorben ist. Gutmann war von 1965 bis 1991 als Geschäftsführer der Kreis-CDU tätig. In dieser Zeit begleitete Gutmann die Programmdiskussion der Partei, acht Bundestagswahlen, sechs Landtags-, fünf Kommunal- und drei Europawahlen sowie die kommunale Neugliederung im Jahr 1975. Die Mitgliederzahl des Kreisverbandes stieg in dieser Zeit von 1.800 auf bis zu 4.200. In seiner 26-jährigen Tätigkeit als CDU-Kreisgeschäftsführer arbeitete er mit vier Kreisvorsitzenden zusammen: Paul Lücke, Hans Weber, Franz Heinrich Krey und Herbert Reul.

Im Kreistag des Rheinisch-Bergischen Kreises vertrat er von 1969 bis 1999 seinen Heimatort Refrath, in dem er bis zu seinem Tod lebte. Darüber hinaus blieb er der Kreistagsfraktion bis 2004 als sachkundiger Bürger erhalten. In der Kreistagsfraktion war er Geschäftsführer und Mitglied des Fraktionsvorstandes. In den Jahren des Aufbaus widmete er sich mit besonderem Elan dem Wohnungsbau. Er war Aufsichtsratsvorsitzender der Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft und Mitglied des Kuratoriums der Landrat-Lucas-Stiftung. Im Jahr 1993 erhielt Joseph Gutmann den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland.

Gutmann war auch im Ruhestand weiter politisch für die Christlich Demokratische Union aktiv. Von 1991 bis 2006 gehörte er als Schatzmeister dem Vorstand des größten CDU-Stadtverbandes Bergisch Gladbach an. Rainer Deppe, Kreisvorsitzender der CDU im Rheinisch-Bergischen Kreis: „Für mich war er ein väterlicher Freund, der mich über viele Jahre begleitet hat.“ Holger Müller, Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion im Rheinisch-Bergischen Kreis: „In den langen Jahren unserer gemeinsamen Zusammenarbeit habe ich Joseph Gutmann als einen Menschen erlebt, der seiner Art entsprechend ruhig und zurückhaltend stets für den Zusammenhalt der Fraktion gesorgt hat.“



KEINE NORMALE WAHLSCHLAPPE

Die Niederlage der CDU in Nordrhein-Westfalen ist mehr als ein Warnsignal – es ist fünf vor zwölf!

Von Uwe Pakendorf

26,3 Prozent bei den Zweitstimmen – die Zahl allein zeigt nur unzureichend die Tragweite der Wahlniederlage auf. Das schlechteste Wahlergebnis der CDU in Nordrhein-Westfalen überhaupt hat die Partei ins Mark getroffen. Auch am Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis ist diese Schlappe nicht ohne Spuren vorbei gegangen. Erstmals seit Jahrzehnten ging der Landtagswahlkreis 21 (Bergisch Gladbach/Rösrath) mit 34,1 zu 39,0 Prozent bei den Erststimmen an die Direktkandidatin der SPD verloren. Trotz Verlusten von 7,1 Prozent gelang es erfreulicher Weise Holger Müller über die Landesliste in den Landtag einzuziehen. Auch Rainer Deppe musste im Wahlkreis 22 trotz seines Wiedereinzuges in den Landtag mit 36,6 Prozent bei den Erststimmen (sein Gegenkandidat erhielt 33,9 Prozent) Verluste in Höhe von 8,9 Prozent einstecken. Die Zweitstimmergebnisse sackten im Wahlkreis 21 mit 11,5 Prozent (auf 24,5 Prozent) und im Wahlkreis 22 mit 10,2 Prozent (auf 28,0 Prozent) jeweils noch weit über den Stimmverlusten der Erststimmen ab – ein Indiz dafür, dass die Direktkandidaten vor Ort im Ansehen der Wähler besser als die Gesamtpartei abgeschnitten haben.

Direktkandidaten im Kreis schneiden besser als Gesamtpartei ab!

Sicherlich hat auch die Kommunalpolitik an der einen oder anderen Stelle Wahlergebnisse mit beeinflusst. Wer jedoch glaubt, dass ihr ein entscheidender Faktor zukommt liegt fehl – 61 Prozent der Wähler nennen laut Forschungsgruppe Wahlen landespolitische Motive. Zwei Jahre lang schaffte es die rot-grüne Minderheitsregierung mit wechselnden Mehrheiten zu regieren. Hannelore Kraft ist es gelungen, einen Amtsbonus zu etablieren und ihr Profil zu schärfen. Soziale und emotionale Eigenschaften, wie Sympathie und der Einsatz für soziale Gerechtigkeit, konnte die Ministerpräsidentin erfolgreich ausbauen und durch amtsbezogene Merkmale erweitern, wie eine Kümmerer-Funktion und das Vertrautsein mit bürgerlichen Problemen. Jeweils mehr als 60 Prozent der Menschen trauten ihr zu, sich besser um ihre persönlichen Belange kümmern zu können, sympathisch zu sein und in der Öffentlichkeit eine bessere Figur zu machen. Norbert Röttgen erzielte in den gleichen Disziplinen hingegen jeweils Werte um die 20 Prozent und darunter. In der wichtigen Frage der Glaubwürdigkeit schnitt die Ministerpräsidentin mit 52 zu 19 Prozent ebenfalls deutlich besser ab (alle Angaben: Infratest dimap).

Hannelore Kraft war in fast allen Disziplinen stärker als Norbert Röttgen

Enttäuschend ist, dass die Amtsinhaberin selbst in den Bereichen ihrer desaströsen Bilanz in Haushaltsfragen (verfassungswidriger Nachtragshaushalt, gescheiterten Haushaltsabstimmung und Rekord-Neuverschuldung) mit 38 Prozent höhere Zustimmungswerte erzielte als Norbert Röttgen (29 Prozent). Damit zeigt sich, dass kommunikativ die Wahlkampflinie der CDU, die primär auf das Haushaltsthema ausgerichtet war, nicht zu den Menschen durchgedrungen ist – und dies, obwohl das Thema Schulden/Finanzen in den letzten zwei Jahren in der Wahrnehmung der Menschen von einer nachgeordneten Position an die Spitze der Themenfelder vorgedrungen ist. Hingegen sind Fragen der Arbeitslosigkeit weit nach unten abgerutscht. Lediglich das Themenfeld Schule/Bildung rangiert trotz klarem Niveauverlust weiterhin auf dem zweiten Platz. Bei der für die Wahlentscheidung wichtigen Zukunftskompetenz konnte die SPD ihren Vorsprung mit 37 Prozent gegenüber der CDU mit 21 Prozent ausbauen. Im langfristigen Trend wird auch sichtbar, dass die CDU ihre Kompetenzführerschaft im Kernthema der Wirtschaftspolitik gegenüber der SPD eingebüßt hat. 2005 lag die CDU mit 15 Prozentpunkten vor der SPD – 2012 liegt sie zwei Punkte hinter der SPD.

CDU dringt mit Verschuldungsthema nicht zu den Menschen durch

In der Frage, ob es Norbert Röttgen geschadet hat, dass er nicht signalisierte, auch für die Oppositionsführerschaft zur Verfügung zu stehen, überwiegen negative Einschätzungen. 57 Prozent der CDU-Anhänger (insgesamt 59 Prozent) sagten, es sei für das Abschneiden der CDU schlecht, dass Röttgen sich nicht festgelegt habe, auch als Oppositionsführer in NRW zu bleiben (Forschungsgruppe Wahlen).

Mangelnder Wille zur Oppositionsführerschaft schadete Röttgen in den eigenen Reihen

Neben den Kandidaten spielt jedoch auch die Bewertung der Parteien eine Rolle für die Wahlentscheidung. So konnten die beiden Regierungsparteien SPD und Grüne in den zwei Jahren der Regierungszeit ihre Werte verbessern (SPD von 1,4 auf 1,9 und Grüne von 0,8 auf 1,1). Die CDU bewegte sich jedoch von 1,0 auf 0,6. Auch die

Bundespartei wird bei der CDU mit 1,2 deutlich positiver eingeschätzt als die Landespartei mit 0,6 (die Zustimmungswerte reichen bei der Forschungsgruppe Wahlen von +5 bis -5).

Piraten profitieren von der Unzufriedenheit mit etablierten Parteien

Beachtenswert ist noch die allgemeine Unzufriedenheit mit den etablierten Parteien, die eindeutig das Stimmresultat der Piraten bestimmt hat. 66 Prozent der Piraten-Wähler sagen, dass sie die Partei wegen der Unzufriedenheit mit anderen Parteien unterstützt haben.

CDU verliert die meisten Wähler an die SPD

Bei der Betrachtung der Wählerwanderungsbilanz fällt auf, dass der Wechsel von CDU-Wählern zu anderen Parteien (450.000 Wähler) einen wesentlich höheren Einfluss auf die Gesamtverluste hat, als die Wahlenthaltung (110.000 Wähler). Besonders stark profitiert die SPD mit Zugewinnen von der CDU in Höhe von 190.000 Wählern. Weitere 160.000 ehemalige CDU-Wähler entschieden sich für die Liberalen – an die Piraten gingen 60.000 Stimmen verloren (Grüne 20.000). Jedoch profitieren die Piraten weit deutlicher aus dem Lager der SPD, die 90.000 Stimmen abgab. Die Grünen und die Linken verlieren jeweils 80.000 Wähler an die Piraten. Ehemalige Nichtwähler machen mit 70.000 Stimmen einen relativ geringen Anteil der Piraten-Wähler aus (alle Daten Infratest Dimap).

Starke Verluste im Bereich der Senioren und Selbstständigen

Besondere Beachtung muss die CDU der Entwicklung bei den Zustimmungswerten älterer Wähler schenken. Dort hat die CDU und insbesondere bei älteren Frauen stärker an Rückhalt verloren als in jeder anderen Altersschicht. Von den Verlusten konnte fast ausschließlich die SPD profitieren, die zur neuen „Seniorenpartei“ avanciert. Ebenso bedenkenswert sind die überdurchschnittlichen Verluste bei Selbstständigen.

Wenn das Wahlergebnis eines zeigt, dann, dass die CDU bei der vergangenen Landtagswahl in fast allen Kernkompetenzen von der SPD geschlagen wurde – ein alarmierendes Signal. Damit steht fest: Es besteht akuter Handlungsbedarf. Oder anders gesagt: Es ist fünf vor zwölf!

Eine ausführliche Wahlanalyse finden sie auf der Homepage der Konrad-Adenauer-Stiftung:

<http://www.kas.de/wf/de/33.31396/>



INTERVIEW

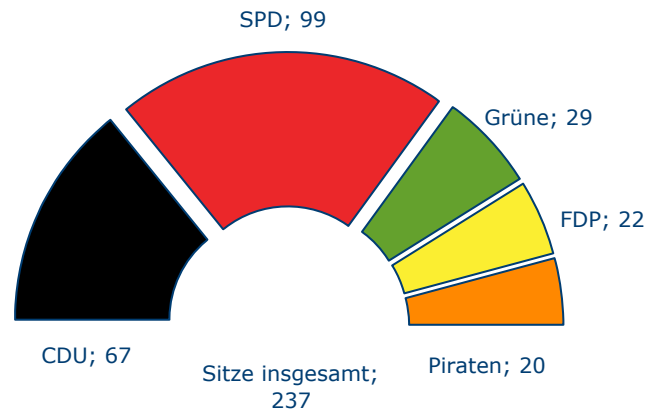
Was der neue Landesvorsitzende der CDU Nordrhein-Westfalen zur Wahl und seinen Zielen sagt, lesen sie auf der nächsten Seite.



UWE PAKENDORF

ist Kreistagsabgeordneter und CDU-Vorsitzender aus Rösrath, Pressesprecher der Kreis-CDU und Redaktionsleiter von CDUinform.

Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen 2012 Sitzverteilung im Landtag



Landtagswahl Nordrhein-Westfalen 2012

	Absolut			Prozent		
	2012	12-10	2010	2012	12-10	2010
Wahlberechtigte	13.264.231	-2.821	13.267.052			
Nichtwähler	5.362.309	-34.331	5.396.640	40,4	-0,3	40,7
Wähler	7.901.922	31.510	7.870.412	59,6	+0,3	59,3
Stimmen						
Ungültige Stimmen	121.367	-7.090	128.457	1,5	-0,1	1,6
Gültige Stimmen	7.780.555	38.600	7.741.955	98,5	+0,1	98,4
CDU	2.546.013	-437.775	2.983.788	32,7	-5,8	38,5
SPD	3.289.938	309.627	2.980.311	42,3	+3,8	38,5
GRÜNE	723.495	-61.331	784.826	9,3	-0,8	10,1
FDP	372.693	8.798	363.895	4,8	+0,1	4,7
Linke	201.782	-213.459	415.241	2,6	-2,8	5,4
Piraten	617.732	547.122	70.610	7,9	+7,0	0,9
pro NRW		-67.310	67.310	0,0	-0,9	0,9
NPD		-24.685	24.685	0,0	-0,3	0,3
Tierschutzpartei		-5.093	5.093	0,0	-0,1	0,1
Familie	1.720	-6.448	8.168	0,0	-0,1	0,1
BIG		-2.832	2.832	0,0	-0,0	0,0
Die Partei	6.409	5.936	473	0,1	+0,1	0,0
ödp	1.338	-1.432	2.770	0,0	-0,0	0,0
FBI/ Freie Wähler	1.534	1.022	512	0,0	+0,0	0,0
AUF	2.725	323	2.402	0,0	+0,0	0,0
Freie Wähler	10.596			0,1		
Volksabstimmung	1.082	-405	1.487	0,0	-0,0	0,0
BGD	83	68	15	0,0	+0,0	0,0
BüSo	284	-6.880	7.164	0,0	-0,1	0,1
LD	120	25	95	0,0	+0,0	0,0
RRP	418			0,0		
Einzelbewerber	2.593	326	2.267	0,0	+0,0	0,0
2012 nicht angetreten			18.011			0,2

2012 = vorläufiges Ergebnis

Landtagswahl Nordrhein-Westfalen 2012

	Absolut			Prozent		
	2012	12-10	2010	2012	12-10	2010
Wahlberechtigte	13.264.231	-2.821	13.267.052			
Nichtwähler	5.362.309	-34.331	5.396.640	40,4	-0,3	40,7
Wähler	7.901.922	31.510	7.870.412	59,6	+0,3	59,3
Stimmen						
Ungültige Stimmen	107.796	-2.070	109.866	1,4	-0,0	1,4
Gültige Stimmen	7.794.126	33.580	7.760.546	98,6	+0,0	98,6
CDU	2.050.633	-631.067	2.681.700	26,3	-8,2	34,6
SPD	3.050.160	374.342	2.675.818	39,1	+4,7	34,5
GRÜNE	884.136	-57.026	941.162	11,3	-0,8	12,1
FDP	669.971	147.742	522.229	8,6	+1,9	6,7
Linke	194.539	-241.088	435.627	2,5	-3,1	5,6
Piraten	608.957	487.911	121.046	7,8	+6,3	1,6
pro NRW	118.270	10.794	107.476	1,5	+0,1	1,4
NPD	39.993	-15.407	55.400	0,5	-0,2	0,7
Tierschutzpartei	58.089	9.990	48.099	0,7	+0,1	0,6
Familie	33.775	2.017	31.758	0,4	+0,0	0,4
BIG	10.715	-3.148	13.863	0,1	-0,0	0,2
Die Partei	23.032	13.785	9.247	0,3	+0,2	0,1
ödp	7.853	348	7.505	0,1	+0,0	0,1
FBI/ Freie Wähler	9.709	3.073	6.636	0,1	+0,0	0,1
AUF	10.224	5.051	5.173	0,1	+0,1	0,1
Freie Wähler	17.722			0,2		
Partei der Vernunft	6.348			0,1		
2012 nicht angetreten			97.807			1,3

2012 = vorläufiges Ergebnis

Alle Grafiken stammen aus der KAS-Wahlanalyse

Die vorgezogene Landtagswahl am 13. Mai 2012 hat die CDU ins Mark getroffen. Norbert Röttgen legte sein Amt als Landesvorsitzender nieder und übernahm die Verantwortung für die Wahlniederlage. Am 30. Juni wurde Armin Laschet auf dem Landesparteitag der CDU NRW in Krefeld zum neuen Landesvorsitzenden gewählt. Uwe Pakendorf sprach mit **Armin Laschet** über den geplanten Neuanfang der CDU in Nordrhein-Westfalen.

PARTEI VON UNTEN NACH OBEN AUFBAUEN



Herr Laschet, 26,3 Prozent Zustimmung für die CDU in Nordrhein-Westfalen – eine herbe Niederlage. Bei Ihrer Wahl zum Landesvorsitzenden haben Sie eine intensive Aufarbeitung des Wahlergebnisses angekündigt. Wie soll dieser Prozess konkret aussehen?

Wir sind dem Wunsch vieler Kreisverbände nachgekommen, die eine gründliche Wahlanalyse gefordert haben. Mit dem Abschluss der Analyse der CDU-Landtagsfraktion und der Landespartei, muss die CDU Nordrhein-Westfalen jetzt wieder schnell auf die Füße kommen. Bei der Analyse der Landespartei mit allen Kreisvorsitzenden und Wahlkämpfern vor Ort, hatte die Basis das erste Wort bevor externe Fachleute ihren Beitrag zur Analyse geleistet haben. Uns war vor allem wichtig, was uns die vielen Menschen, die für uns an den Wahlkampfständen gestanden haben, für zukünftige Wahlkämpfe auf den Weg geben und uns sagen, was wir besser machen können und was falsch gelaufen ist. Wir haben in diesen Tagen eine ehrliche und offene Analyse erlebt. Auf die Tage des Zuhörens müssen jetzt schnell Tage des Handelns folgen, so dass wir den Blick gemeinsam nach vorne richten, um für die kommenden Herausforderungen gerüstet zu sein.

Welche Gründe sind in Ihren Augen für die Wahlniederlage verantwortlich?

Einhelliger Tenor war, wie es uns bei künftigen Wahlkämpfen gelingen kann, ein gutes Personalangebot mit griffigen Botschaften glaubwürdig zu verbinden. Und dass wir wieder deutlicher machen müssen, wofür unsere CDU steht. So war das Thema Verschuldung bei der Landtagswahl zwar richtig besetzt worden, aber es wurde moniert, dass konkrete Sparvorschläge gefehlt hatten. Kritik wurde auch am Spitzenkandidaten geübt, der sich nicht eindeutig zu Berlin oder Düsseldorf geäußert hatte. Dafür hat er ja direkt am Wahlabend die richtigen Konsequenzen gezogen. Bei der Vernetzung der Partei im vorpolitischen Raum darf sich der Dialog mit den Vereinen nicht nur auf Probleme beschränken,

sondern hier muss die CDU wie selbstverständlich präsent sein – in den Vorständen, bei den Sportvereinen oder den Kindergarteninitiativen. Hier ist es wichtig, die Partei von unten nach oben neu aufzubauen. Die neue Zukunft der Landespartei beginnt in den Stadtverbänden und Ortsunionen.

Große Erwartungen liegen nun auf Ihnen als neuer Landesvorsitzender der CDU NRW. Sie haben einen Neuanfang nach der verlorenen Landtagswahl angekündigt. Wie soll dieser gelingen?

Die CDU muss in Zukunft einen stärkeren Fokus auf ihre Wirtschaftskompetenz legen. Vertreter der Wirtschaft, des Mittelstands und der Arbeitnehmerschaft müssen wieder in uns den ersten Ansprechpartner ihrer Interessen sehen. Wir sind die Partei, die für Arbeitsplätze in unserem Industrieland Nordrhein-Westfalen kämpft. Deshalb werde ich eine Wirtschafts- und Industrietour durch Nordrhein-Westfalen starten, um den Gesprächsfaden zu mittelständischen, familiengeführten und großen Unternehmen wieder zu intensivieren. Außerdem glaube ich, dass wir uns als CDU Nordrhein-Westfalen wieder selbst vergewissern müssen, was unsere Grundsätze sind. Wir dürfen nicht beliebig sein. Deshalb werden wir im November einen Reformkongress veranstalten, bei dem Thesen formuliert und diskutiert werden die überzeugend moderne Politik aus dem christlichen Menschenbild heraus formulieren sollen.

Also dürfen wir auch mit einer inhaltlichen Neuausrichtung der Partei rechnen. Bei welchen Themen sehen Sie außer bei der Wirtschaftskompetenz die Schwerpunkte?

Ich habe bei der zurückliegenden Landtagswahl gespürt, dass die Menschen neben allem Ökologischen auch das Thema Arbeit beschäftigt. Wir haben zu wenig über den Wert und Erhalt menschlicher Arbeit gesprochen. Das heißt: Kampf um jeden Arbeitsplatz. Gerade in Nordrhein-Westfalen, einem Industrieland mit 16.000 Industriebetrieben, ist das ein großes Thema. Die CDU Nordrhein-Westfalen will aus Sicht des Industrielandes Nordrhein-Westfalens, den Themen Zukunft von Arbeitsplätzen und Wirtschaftskompetenz auch in der Bundespartei ein stärkeres Gewicht geben.

Wie lange wird es Ihrer Meinung nach dauern, bis die CDU in NRW wieder in Regierungsverantwortung steht?

Wir stehen gerade am Anfang, die CDU Nordrhein-Westfalen wieder zu neuer Stärke zu führen. Diesen bestimmt nicht immer einfachen Weg müssen wir gemeinsam gehen. Gemeinsam mit allen Mitgliedern und den Aktiven auf kommunaler-, landes- und europäischer Ebene. Ich bin sehr zuversichtlich dass wir diese Stärke spätestens 2017 für die CDU wieder erlangt haben! Und schon im nächsten Jahr werden wir bei der Bundestagswahl stärker sein.

Das klingt ermutigend! Da bleibt uns nur noch, Ihnen viel Erfolg und alles Gute bei der Bewältigung dieser Aufgaben zu wünschen. Herzlichen Dank für das Gespräch!

INTERNATIONALES JAHR DER GENOSSENSCHAFTEN

Was ist eigentlich eine Genossenschaft? Eine kurze Übersicht!

Gemeinsam seine Ziele besser zu erreichen als im Alleingang, das ist der Grundgedanke einer jeden Genossenschaft. Eine genossenschaftliche Kooperation bietet sich immer dann an, wenn das Verfolgen eines wirtschaftlichen Ziels die Leistungsfähigkeit des Einzelnen übersteigt, zugleich aber die selbständige Existenz gewahrt werden soll.

Mit Hilfe eines gemeinschaftlich betriebenen Unternehmens wird die wirtschaftliche Tätigkeit der Genossenschaftsmitglieder ergänzend unterstützt. Man tritt gemeinsam am Markt auf, etwa um günstige Absatz- und Beschaffungskonditionen zu erlangen oder aber betriebliche Funktionen effizienter und qualitativ besser ausüben zu können.

Identität von Eigentümern und Kunden

Genossenschaften haben sich im Verlaufe ihrer 150-jährigen Geschichte in den verschiedensten Märkten etabliert und sich dabei in Größe und Struktur unterschiedlich ausgebildet. Allen Genossenschaften ist jedoch gemein, dass die Mitglieder zugleich Eigentümer und Kunden ihrer Genossenschaft sind. Das so genannte Identitätsprinzip unterscheidet eine Genossenschaft von allen anderen Formen der kooperativen Zusammenarbeit.

Genossenschaftlicher Förderzweck

Besonders an Genossenschaften ist zudem, dass diese zur wirtschaftlichen Förderung ihrer Mitglieder unterhalten werden. Im Vordergrund steht somit der genossenschaftliche Förderzweck und nicht die Zahlung einer Rendite. Dies bedeutet jedoch keineswegs, dass Genossenschaften keine Gewinne erwirtschaften. Auch eine Genossenschaft muss sich marktkonform und betriebswirtschaftlich effizient verhalten, um im Wettbewerb bestehen und die Mitglieder langfristig fördern zu können.

Selbsthilfe in demokratischer Rechtsform

In einer Genossenschaft schließen sich die Mitglieder freiwillig zusammen, um gemeinsam zu wirtschaften. Dabei soll die wirtschaftliche

Förderung aller Mitglieder aus eigener Kraft und nicht durch Unterstützung Dritter bzw. des Staates gelingen. Die Genossenschaft wird von Personen geführt (Vorstand und Aufsichtsrat), die selbst Mitglieder der Genossenschaft sind. Die grundsätzlichen Entscheidungen der Genossenschaft werden in der Generalversammlung der Mitglieder getroffen. Hier hat jedes Mitglied unabhängig von seiner Kapitalbeteiligung nur eine Stimme. Dadurch ist die Genossenschaft vor der Dominanz einzelner Mehrheitseigner und damit auch vor „feindlichen Übernahmen“ geschützt.

Genossenschaftlicher Verbund

Jede Genossenschaft gehört einem gesetzlichen Prüfungsverband an. Dieser Genossenschaftsverband nimmt in regelmäßigen Zeitabständen eine Jahresabschlussprüfung vor. Dabei werden nicht nur die wirtschaftlichen Verhältnisse geprüft, sondern auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Der Prüfungsverband betreut darüber hinaus seine Mitglieds-genossenschaften in betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Fragen. Die regelmäßige Prüfung schützt die Geschäftspartner und Mitglieder vor finanziellem Schaden. Die Genossenschaft ist auch aus diesem Grund seit vielen Jahren die mit Abstand insolvenzsicherste Rechtsform in Deutschland. (Ih)

INTERNATIONALES JAHR DER GENOSSENSCHAFTEN

Die Vereinten Nationen (UN) haben am 18.12.2009 beschlossen, das Jahr 2012 weltweit zum „Internationalen Jahr der Genossenschaften“ (IJG) auszurufen. Die UN will mit dem IJG auf die Beiträge von Genossenschaften zur Armutsbekämpfung aufmerksam machen. Betont werden außerdem die Leistungen von Genossenschaften bei der sozialen Integration. In Deutschland arbeiten die Verbände mit dem Slogan „Ein Gewinn für alle“.

www.genossenschaften.de

**EIN GEWINN
FÜR ALLE**
Die Genossenschaften

Anzeige



WIBATEC



GmbH

PRODUKTE

Solarstromanlagen

nur Schott und Viessmann
Markenprodukte

Wärmepumpensysteme

Wibatec ist
Dimplex Premium Fachpartner

Solarthermie

Wibatec ist Systempartner
von Paradigma

Kraft-Wärmekopplung

Blockheizkraftwerke

SERVICE

Beratung, Planung und
Lieferung aus einer Hand

Wirtschaftlichkeits- und
Ertragsprognose

Investitionsplanung

Fördergelder

Vermittlung der
Finanzierung

STROM VON DER **SONNE**
UND **WÄRME** AUS DER **LUFT**

Wibatec GmbH

Lehmbach 7

51503 Rösrath

Telefon 0 22 05 / 92 01 69 - 0

Telefax 0 22 05 / 92 01 69 - 112

E-mail: info@wibatec.de

www.wibatec.de

www.wibatec.de

WIBATEC - WirBAuenteCHnologie, damit Energie auch in Zukunft bezahlbar bleibt!



Interview mit Hans Pfeifer, Vorstandsvorsitzender des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbands

ES REICHT NICHT, DIE NEU-VERSCHULDUNG ZU SENKEN

Das Interview führte Uwe Pakendorf

Herr Pfeifer, das Jahr 2012 wurde von der UNO zum Internationalen Jahr der Genossenschaften erklärt. Was waren die Gründe für die Entscheidung und was hat man als Normalbürger davon zu erwarten?

Hans Pfeifer: UNO-Generalsekretär Ban-Ki Moon hat die Verbindung von Wirtschaftlichkeit und sozialer Verantwortung betont, die die Genossenschaften der internationalen Gemeinschaft vorleben. Es gibt hier ein sehr treffendes Zitat von ihm: „Genossenschaften erinnern die internationale Gemeinschaft daran, dass es möglich ist, beides miteinander zu vereinbaren: ökonomische Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung.“ Die rund 670 Unternehmen im RWGV mit ihren fast drei Millionen Mitgliedern möchten in diesen Monaten einer breiten Öffentlichkeit zeigen, wie viel durch Zusammenarbeit möglich ist. Denn nicht nur an die Menschen in Entwicklungsländern, auch an die Bürger in Rheinland und Westfalen richten die Vereinten Nationen ihren Appell: Nehmt euer Schicksal selbst in die Hand und lasst euch dabei von niemandem entmutigen.

Die Euro-Krise bestimmt bereits seit zwei Jahren das politische Handeln in Europa und in Deutschland. Wie haben sich die Genossenschaftsbanken in den letzten Jahren entwickelt?

Macht sich die Krise auch bei Ihnen bemerkbar?

Wir haben in den vergangenen Jahrzehnten gezeigt, was wir uns unter Banken vorstellen, die der Realwirtschaft dienen. Wir haben unser Kreditengagement erheblich gesteigert, während bei den meisten Geschäftsbanken die Ausleihungen stagnierten oder zurückgingen. Sorgen mache ich mir vor allem wegen der Konsequenzen, die die Politik aus der Krise ziehen will. Die derzeit in der Europäischen Union verhandelten neuen Regeln sehen vor, dass Banken Kredite an mittelständische Unternehmen künftig mit mehr Eigenkapital unterlegen müssen als bisher. Dies bedeutet für sie höhere Kosten und stellt einen echten Fehlanreiz dar.

„Die Staatsgarantie für Großbanken verzerrt den Wettbewerb zuungunsten der kleinen und mittleren Banken.“

Es gibt so etwas wie eine unausgesprochene Staatsgarantie für Großbanken nach dem Motto „too big to fail“. Was halten Sie aus der Sicht der Genossenschaftsbanken davon?

Der unausgesprochene staatliche Schirm ist für die betreffenden Banken Milliarden wert. In den Genuss kommt jedes Institut, das groß genug ist, um die Stabilität des gesamten Finanzsystems zu gefährden. Durch diese staatliche Rückendeckung benötigen Investoren niedrigere Risikoaufschläge. Es geht hier nicht nur um immense Beträge, es ist auch ordnungspolitisch unverantwortlich, da der Wettbewerb zu

ungunsten der kleinen und mittleren Banken verzerrt wird. Wir fordern daher internationale Regeln zur Abwicklung von Großbanken, wie sie in Deutschland bereits Teil des Restrukturierungsgesetzes geworden sind.

Was ist im Gegenzug der Vorteil von genossenschaftlich organisierten Banken?

Wir haben ein konservatives Geschäftsmodell. Die Einlagen von Sparern in einer Region ermöglichen es uns, Kredite an die mittelständische Wirtschaft auszureichen. Dieses Geschäftsmodell ist risikoarm, auch aus diesem Grund haben die Genossenschaftsbanken die Krisen der vergangenen Jahre gut überstanden. Ein weiterer Vorteil: Wir können kein Interesse daran haben, die Bürger mit schlechten Angeboten über den Tisch zu ziehen, weil unsere Kunden vor Ort sind und wir sie nicht einfach wechseln können. Das sieht bei überregional agierenden Geschäftsbanken schon anders aus; sie können ihre Strategie über Nacht auswechseln.

Nicht nur in Südeuropa, auch in Deutschland haben wir ein Verschuldungsproblem. Insbesondere viele Kommunen stehen vor dem wirtschaftlichen Aus. In der Presse wurde über die WL-Bank berichtet, die klammen Kommunen keine Kredite mehr gewähren will. Haben Sie für eine solche Entscheidung Verständnis?

Die WL-Bank gehört zu unserer genossenschaftlichen Finanzgruppe. Ich weiß nicht, ob nicht mancher Kämmerer hinter verschlossener Tür sagt: Die Gedanken der WL-Bank kann ich nachvollziehen. Die Bankenwelt erlebt einen Paradigmenwechsel. Sie kann nicht mehr sagen, dass Staatsanleihen in jedem Fall sicher sind. Daher müssen Banken in jedem Einzelfall genau hinschauen. Aber wir sollten die hohe Verschuldung nicht nur aus Sicht der Banken, sondern auch aus der Sicht der Bürger betrachten. Ob in der Kommune, im Land oder im Bund: Wir müssen mit dem Sparen beginnen, sonst werden wir auch unserer Verantwortung für kommende Generationen nicht gerecht. Ein Familienvater kann nur so viel ausgeben, wie er verdient. Wenn der ein Haus bauen will, darf er einen Kredit aufnehmen, aber er wird dafür sorgen, dass er in guten Zeiten den Kredit früher wieder zurückbezahlt. Diese Regeln gelten auch für den Staat. Es reicht nicht, den Grad der Neuverschuldung zu senken.

Wir haben bisher viel über Genossenschaftsbanken gesprochen. Dabei wird häufig vergessen, dass es auch noch andere Formen von Genossenschaften gibt. In welchen Geschäftsfeldern finden Neugründungen derzeit besonders intensiv statt?

Besonders stark wächst derzeit die Gruppe der gewerblichen Genossenschaften. Hier hatten wir in diesem Jahr bereits mehr als 20 Neugründungen. Den meisten Zuwachs verzeichnen wir bei den Energiegenossenschaften. 6.830 Genossenschaftsmitglieder in 65 Energiegenossenschaften tragen mit dazu bei, dass 2011 statistisch betrachtet 8.150 Tonnen CO₂ eingespart werden konnten. Die Zahlen mögen sich angesichts der Gesamtgrößen im Energiemarkt bescheiden ausmachen. Das sollte aber nicht über das dahinter stehende bürgerschaftliche Engagement hinwegtäuschen.

Welche Entwicklungen gibt es bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften?

Das Mega-Thema wird auch in den kommenden Jahren die Transparenz in der Produktion sein. Die Verbraucher wollen heute sicher sein, nicht nur gesunde und qualitativ hochwertige Nahrungsmittel zu kaufen. Viele Bürger interessieren sich verstärkt auch für die Aspekte Klima- und Tierschutz in der landwirtschaftlichen Produktion und in den die landwirtschaftlichen Erzeugnisse handelnden und verarbeitenden Unternehmen. Die Genossenschaften in Rheinland und Westfalen

handeln mit der ganzen Welt. Ihre Produktion ist anspruchsvoll, hat hohe Qualität, und sie ist komplex. Hier müssen wir den Verbraucher mitnehmen und ihm erklären: Bestandteile des Mischfutters kommen aus Übersee; Milch, Fleisch und Wein exportieren wir in die ganze Welt. Mit offener Kommunikation und Produktion werden wir auch weiterhin die Verbraucher vom Nutzen dieser Arbeitsteilung überzeugen.

Geht es Genossenschaften ausschließlich um das wirtschaftliche Wohlergehen ihrer Mitglieder?

Fest steht: Auch jenseits des ökonomischen Erfolgs schaffen Genossenschaften Werte. So umschreibt der Begriff Corporate Social Responsibility (CSR) den freiwilligen

Beitrag der Wirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung, die über die gesetzlichen Forderungen hinausgeht. CSR steht für verantwortliches unternehmerisches Handeln in der eigentlichen Geschäftstätigkeit, bei ökologisch relevanten Aspekten, in der Beziehung zu den Mitarbeitern und beim Austausch mit den relevanten Anspruchsbeziehungsweise Interessengruppen, den so genannten Stakeholdern. Wenn aber ein Unternehmen den Stakeholdern gehört, also der Kunde Eigentümer seiner Bank ist und nach dem Prinzip „Ein Mitglied, eine Stimme“ die Geschäftspolitik mitprägt, dann ist unternehmerische Gesellschaftsverantwortung, garantiert. Dann schaffen Werte Werte.

Welche Aufgabe hat sich die Gruppe der Genossenschaften für die Zukunft gestellt?

Um die gesellschaftliche Entwicklung zu beeinflussen, müssen wir stärker als bisher unser genossenschaftliches Selbstbewusstsein nach außen tragen. Wir müssen deutlich machen, dass unser unternehmerisches Handeln wertebasiert ist, gleichzeitig aber auch institutionell abgesichert ist. Anders ausgedrückt: Unser Geschäftsmodell ist nicht aus Zufall stetig, sondern aus Überzeugung und weil wir uns einen Rahmen geschaffen haben, der diese Stetigkeit auch nachhaltig sichert. Wir müssen gemeinsam die Marke „Genossenschaft“ aufwerten, sonst lassen wir ein immenses Potential liegen.

Wir danken Ihnen sehr herzlich für das Interview.



Hans Pfeifer (61) ist aufgewachsen und lebt im Rheinisch-Bergischen Kreis. Seit 2006 ist er Vorstandsvorsitzender des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes (RWGV) mit Sitz in Münster. Der RWGV vertritt knapp 700 genossenschaftliche Unternehmen mit rund 2,8 Millionen Mitgliedern. Mit den Volks- und Raiffeisenbanken, landwirtschaftlichen Warengenossenschaften, Molkereien und 300 Einkaufs- und Dienstleistungsgenossenschaften steht Hans Pfeifer an der Spitze der mitgliederstärksten Wirtschaftsorganisation in Nordrhein-Westfalen.

TERMINE DER CDU UND VEREINIGU

TERMINE IM SEPTEMBER:

- 10.09.2012**
Montag
19:30 Uhr
CDU Rheinisch-Bergischer Kreis
Paul-Lücke-Gespräch 2012
„Werte schöpft man vor Ort“
mit Hans Pfeifer
Ratssaal Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz,
Bergisch Gladbach-Bensberg
CDU-Center, 02202 936950
- 13.09.2012**
Donnerstag
17:00 Uhr
CDU Rösra
Sommerprogramm-Wanderung rund um
das Naturschutzgebiet Kupfersiefen
Treffpunkt: Kupfersiefer Mühle, Großhecker Weg 31
51503 Rösra
Uwe Pakendorf, 02205-896088
- 19.09.2012**
Mittwoch
10:30 Uhr
Senioren-Union Overath
130. Frühschoppen „Die Stadt Overath
und das liebe Geld“
Diskussion mit Stadtkämmerin Cordula Ahlers
Bürgerhaus Overath
Rudolf Preuß, 02206-2953
- 19.09.2012**
Mittwoch
12:00 Uhr
CDA Wermelskirchen
Besuch des Pumpspeicherkraftwerks und
des Zwieback-Museums Hagen
Abfahrt ab Loches Platz in Fahrgemeinschaften
Stefan Leßenich, 02196-882834
- 19.09.2012**
Mittwoch
15:00 Uhr
Senioren-Union Bergisch Gladbach
Mittwochstreff
„Kennen wir unsere Wähler noch?“
Diskussion mit CDU-Generalsekretär Bodo Löttgen
Gronauer Tannenhof, Robert-Schuman-Str. 2,
Bergisch Gladbach
Manfred Klein, 02202-83572
- 19.09.2012**
Mittwoch
17:00 Uhr
Senioren-Union Burscheid
Stadtgespräch „Betrug/Abzocke bei
Kreditkarten, Telefon und Internet“
mit Stefanie Vogt von der Verbraucherberatungsstelle
Gaststätte „Treffpunkt“, Bgm.-Schmidt-Str. 11
Heinz Wilgenbusch, 02174-786217
- 19.09.2012**
Mittwoch
19:00 Uhr
CDU Rösra
Mitgliederversammlung zum Thema:
Haushalt der Stadt Rösra
mit Bürgermeister Marcus Mombauer
Forsbacher Mühle, Rösra
Uwe Pakendorf, 02205-896088
- 20.09.2012**
Donnerstag
16:30 Uhr
Senioren-Union Odenthal
Veranstaltung
Haus der Begegnung, Dorfstraße 10
Helga Happel, 02202-79708
- 22.09.2012**
Samstag
11:00 Uhr
CDU Rheinisch-Bergischer Kreis
62. Kreisparteitag zur Aufstellung einer/
eines Bundestagskandidaten/in
Forum im Schulzentrum, An der Buchmühle 29,
51519 Odenthal
CDU-Center, 02202-936950

- 25.09.2012**
Dienstag
09:15 Uhr
Senioren-Union Rösra
Besuch des Hauses Schlesien/Heister-
bacherrott - Kloster Heisterbach
ab Forsbach „Halfenhof“ und weiteren Haltestellen
Paul Kraus, 02205-2210
- 27.09.2012**
Donnerstag
10:00 Uhr
CDU-OV Bensberg/Moitzfeld
Bürgersprechstunde
mit den Ratsmitgliedern Birgit Bischoff und Karl Maas
auf dem Wochenmarkt in der Schloßstraße, Bensberg
Birgit Bischoff, 02204-427610

TERMINE IM OKTOBER:

- 01.10.2012**
Montag
19:30 Uhr
MIT Rheinisch-Bergischer Kreis
Vortrag „Auswirkungen von Basel III“
mit dem Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse Köln,
Alexander Wüerst
Gronauer Tannenhof, Robert-Schuman-Str. 2,
Bergisch Gladbach
Doro Dietsch, 0163-8842450, d.dietsch@gmx.de
- 03.10.2012**
Mittwoch
11:00 Uhr
Senioren-Union Rhein-Berg
Festveranstaltung zum
Tag der deutschen Einheit
Bürgerhaus Steinbreche, Dolmanstraße,
Bergisch Gladbach-Refrath
Holger Müller MdL, 0211-8842263
- 04.10.2012**
Donnerstag
18:30 Uhr
CDU Bergisch Gladbach
Vortrag von Bundesumweltminister
Peter Altmaier MdB
Spiegelsaal des Bürgerhauses Bergischer Löwe,
Konrad-Adenauer-Platz, Bergisch Gladbach
Birgit Bischoff, 02204-427610
- 10.10.2012**
Mittwoch
10:00 Uhr
Senioren-Union Rösra
XVI. Politisches Gespräch
mit dem Landtagsabgeordneten und Vorsitzenden
der CDU-Kreistagsfraktion, Holger Müller
Restaurant La Luna, Hauptstr. 57, Rösra
Rainer Mauer, 02205-2210
- 13.10.2012**
Samstag
12:15 Uhr
CDA Wermelskirchen
Besichtigung des Tagebaus Garzweiler
Busfahrt ab Loches-Platz
Stefan Leßenich, 02196-882834
- 17.10.2012**
Mittwoch
15:00 Uhr
Senioren-Union Bergisch Gladbach
Mittwochstreff „Ist die Bergisch Glad-
bacher Feuerwehr gut aufgestellt?“
Diskussion mit Feuerwehrchef Jörg Huppertz
Gronauer Tannenhof, Robert-Schuman-Str. 2,
Bergisch Gladbach
Manfred Klein, 02202-83572
- 18.10.2012**
Donnerstag
09:00 Uhr
Frauen Union Burscheid
Exkursion nach Monschau in der Eifel
mit Stadtführung
Treffpunkt: Busbahnhof Burscheid
Ute Wengenrath, 02174-8462

UNGEN IM RHEINISCH-BERGISCHEN

18.10.2012

Donnerstag

16:30 Uhr

Senioren-Union Odenthal**Veranstaltung**Haus der Begegnung, Dorfstraße 10
Helga Happel, 02202-79708**25.10.2012**

Donnerstag

10:00 Uhr

CDU-OV Bensberg/Moitzfeld**Bürgersprechstunde***mit den Ratsmitgliedern Birgit Bischoff und Karl Maas*
auf dem Wochenmarkt in der Schloßstraße, Bensberg
Birgit Bischoff, 02204-427610**27.10.2012**

Samstag

13:45 Uhr

Senioren-Union Overath**Exkursion zum Bauerngut und
Bauerncafé Schiefelbusch**Treffpunkt Busbahnhof, Kosten: 18 € p.P.
Rudolf Preuß, 02206-2953**27.10.2012**

Samstag

18:30 Uhr

CDU Burscheid**Herbstfest mit Weinprobe**Lambertsmühle
Infos bei Erika Gewehr, 02174-60776**31.10.2012**

Mittwoch

19:00 Uhr

Frauen Union Rösrath**Tage mit Goldrand - Martin Buchholz
live - Lieder und Geschichten**Schloß Eulenbroich, Rösrath
VVK 15 €, AK 17 €
Veronika Rilke-Haerst, 02205-9049224

TERMINE IM NOVEMBER:

07.11.2012

Mittwoch

20:00 Uhr

CDU-OV BGL-Stadtmitte**Offene Vorstandssitzung**Gaststätte zum Horn, Hornstraße, Stadtmitte
Oliver Renneberg, 0172-6887692**14.11.2012**

Mittwoch

10:30 Uhr

Senioren-Union Overath**131. Frühschoppen „Austausch von
Erinnerungen an die Nachkriegszeit“**Bürgerhaus
Rudolf Preuß, 02206-2953**15.11.2012**

Donnerstag

16:30 Uhr

Senioren-Union Odenthal**Veranstaltung**Haus der Begegnung, Dorfstraße 10
Helga Happel, 02202-79708**15.11.2012**

Donnerstag

18:00 Uhr

CDU Rheinisch-Bergischer Kreis**Jubilarehrung 2012**Bürgerhaus Bergischer Löwe,
Konrad-Adenauer-Platz, Bergisch Gladbach
CDU-Center, 02202-936950**16.11.2012**

Freitag

15:00 Uhr

Senioren-Union Rösrath**Wie gefährlich sind Senioren am Steuer?***Informationsveranstaltung mit Prof. Rompe*
Ort auf Anfrage
Rainer Mauer, 02205-2210**22.11.2012**

Mittwoch

15:00 Uhr

Senioren-Union Bergisch Gladbach**Mittwochstreff „Kultur und Politik im
Rheinisch-Bergischen Kreis“***mit Petra Oelschlägel (Städt. Galerie Villa Zanders) und
Holger Müller MdL*Gronauer Tannenhof, Robert-Schuman-Str. 2,
Bergisch Gladbach
Manfred Klein, 02202-83572**22.11.2012**

Donnerstag

10:00 Uhr

CDU-OV Bensberg/Moitzfeld**Bürgersprechstunde***mit den Ratsmitgliedern Birgit Bischoff und Karl Maas*
auf dem Wochenmarkt in der Schloßstraße, Bensberg
Birgit Bischoff, 02204-427610**24.11.2012**

Samstag

09:00 Uhr

Senioren-Union Overath**Teilnahme an der Senioren-Messe**Schulzentrum Cyriax, Overath
Rudolf Preuß, 02206-2953**27.11.2012**

Dienstag

07:30 Uhr

Senioren-Union Rösrath**Adventsfahrt nach Brüssel***Besuch bei Herbert Reul MdEP und Weihnachtsmarkt*
Paul Kraus, 02205-6114

TERMINE IM DEZEMBER:

01.12.2012

Samstag

09:30 Uhr

CDA Wermelskirchen**Besuch des Essener Weihnachtsmarktes**Treffpunkt Loches-Platz, Fahrt mit Reisebus
Stefan Leßenich, 02196-882834**03.12.2012**

Montag

11:45 Uhr

CDA Wermelskirchen**Besichtigung der FORD-Werke**Treffpunkt Loches-Platz, Fahrt mit Reisebus
Stefan Leßenich, 02196-882834**05.12.2012**

Mittwoch

20:00 Uhr

CDU-OV BGL-Stadtmitte**Offene Vorstandssitzung**Gaststätte zum Horn, Hornstraße, Stadtmitte
Oliver Renneberg, 0172-6887692**12.12.2012**

Mittwoch

15:00 Uhr

Senioren-Union Bergisch Gladbach**Traditionelle Adventsfeier**Penthouse im Bergischen Löwen,
Konrad-Adenauer-Platz, Bergisch Gladbach
Manfred Klein, 02202-83572**19.12.2012**

Mittwoch

10:30 Uhr

Senioren-Union Overath**132. Frühschoppen „Europa und die
Rettungsschirme“***mit Herbert Reul MdEP*
Bürgerhaus
Rudolf Preuß, 02206-2953

DIE GEWERBSMÄSSIGE STERBEHILFE IST IN EINER HUMANEN GESELLSCHAFT UNERTRÄGLICH

Fasziniert bewundern wir die beeindruckenden Fortschritte der modernen Medizin. Diese scheinbar grenzenlosen Möglichkeiten der Medizin können aber nicht nur Leben verlängern, sondern auch Leiden und Sterben. Davor haben viele Menschen Angst und leider werden die damit verbundenen Sorgen und Nöte von einigen ausgenutzt.

Bei uns nehmen Fälle zu, in denen Personen oder Organisationen alten und/oder kranken Menschen in Form einer „entgeltlichen Dienstleistung“ eine schnelle und „effiziente“ Möglichkeit für einen Suizid ermöglichen. Dies geschieht beispielsweise durch das Verschaffen eines tödlich wirkenden Mittels und/oder durch Anbieten einer Räumlichkeit, in der Gift eingenommen werden kann. Ein solches kommerzielles Angebot, zumal wenn es einen vermeintlich „einfachen“ Suizid verspricht, kann Menschen in einer momentanen Verzweiflungssituation veranlassen, sich für ihre Selbsttötung zu entscheiden und aus einer nur vermeintlich ausgewogenen Lage unumkehrbar in den Tod zu gehen. Daher haben CDU, CSU und FDP schon im Koalitionsvertrag von 2009 das Verbot der gewerbsmäßigen Förderung der Selbsttötung beschlossen. Der

nun vom Bundesministerium der Justiz vorgelegte Gesetzentwurf sieht genau dieses Verbot vor. Künftig soll die gewerbsmäßige Förderung der Selbsttötungen mit bis zu drei Jahren Haft bestraft werden. Der Entwurf sieht aber auch vor, dass Sterbehilfe durch Angehörige und andere nahestehende Personen straffrei bleiben soll, darunter auch dem Patienten nahestehende Ärzte. Dieser Vorschlag birgt Probleme, zumal er weder dem Selbstverständnis des Berufs „Arzt“ entspricht, noch überhaupt klärt, was genau unter dem Begriff einer „nahestehenden Person“ zu verstehen ist. Wer will da die exakte Grenze ziehen? In einer solidarischen Gesellschaft muss das Verbot der Verfügbarkeit über menschliches Leben über jeden relativierenden Zweifel erhaben sein. Gerade wie wir mit den Schwachen, Kranken oder gar Sterbenden umgehen, wird zum Gradmesser der Mitmenschlichkeit in unserer Gesellschaft werden.



Wolfgang Bosbach ist seit 1994 Mitglied des Deutschen Bundestages und leitet seit 2009 den Innenausschuss

Wahlkreisbüro Wolfgang Bosbach MdB

Am Stadion 18-24, 51465 Bergisch Gladbach
Tel: 02202-9369530, Fax: 932700
E-Mail: wolfgang.bosbach@wk.bundestag.de
www.wobo.de

LANGFRISTIG UND VERLÄSSLICH STATT HEKTISCH

Plötzlich ist europäische Politik in aller Munde. Das ist gut so. Und jeder weiß genau, was jetzt schnell und sofort gemacht werden muss. Nur leider sind die Probleme kompliziert und die Lösungen nicht so einfach. Da sind Schnellschüsse meistens falsch, denn es steht auch einiges auf dem Spiel. In der Regel zahlen sich Zuverlässigkeit, Konsequenz und Langfristigkeit aus. Die wirtschaftliche und politische Zukunft Deutschlands in einer Zeit des Wettbewerbs mit China, Indien, den USA usw. kann nur in einer gemeinsamen

Politik in Europa erfolgreich sein. Wir sind zwar gut, aber in diesem Wettbewerb alleine zu schwach. Deshalb müssen wir bei allen Lösungsvorschlägen versuchen, das europäische Projekt nicht zu gefährden.

Übrigens, Probleme löst man nur dann, wenn man ernsthaft nach Ursachen sucht und bekämpft. Wir brauchen jetzt eine koordinierte europäische Finanz- und Haushaltspolitik. Nicht der Euro wird angezweifelt, sondern das Vertrauen in die europäischen Haushalte fehlt. Dieses Vertrauen müssen wir jetzt Stück für Stück wieder gewinnen. Neue Regeln für den Finanzmarkt sind gefragt, die eine weitere Verschuldung der Staaten im Euroraum verhindern. Da ist in Europa schon viel in den letzten Monaten passiert, doch es gibt noch einige Fragen zu klären: Wie soll der Euroraum zukünftig aussehen? Welche Regeln brauchen wir und wie gehen wir mit Regelbrechern um? Wie

schaffen wir zentrale Kontrollmöglichkeiten? Wie stehen Durchgriffsrechte und nationale Souveränität zueinander? Und die wichtigste Frage: Wie erneuern wir das Vertrauen der Märkte in europäische Verlässlichkeit und Stabilität? Dass schafft man übrigens eher durch klare Entscheidungen und Zuverlässigkeit, nicht durch permanente Diskussionen und laute Sprüche. Man muss nicht jede Woche eine neue Sau durchs Dorf treiben, sondern lieber die festgelegten Ziele und dahinführenden Maßnahmen nachhaltig verfolgen und vorantreiben. Klare Entscheidungen und Verlässlichkeit sind gefragt. Vielleicht ist Angela Merkel gerade deshalb so anerkannt und beliebt. Und der CDU schadet Verlässlichkeit offensichtlich beim Wähler auch nicht, wie man an den jüngsten Umfrageergebnissen von 39 Prozent sehen kann.



Herbert Reul ist seit 2004 Europaparlamentarier und seit diesem Jahr Vorsitzender der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament

Europa-Büro Herbert Reul MdEP

Am Stadion 18-24, 51465 Bergisch Gladbach,
Tel: 02202 - 93695-55, Fax: -61.
E-Mail: h.reul@herbert-reul.de
www.herbert-reul.de
www.facebook.com/HerbertReul

BEI DEN KOMMUNEN IM RBK KOMMT DER GELDSEGEN NICHT AN

„Der kreisangehörige Raum und speziell die Städte und Gemeinden im Rheinisch-Bergische Kreis werden geschröpft und das Geld fließt in die Großstädte“, darauf haben wir nicht nur in Wahlkampfzeiten immer wieder hingewiesen. Jetzt, gerade einmal 10 Wochen nach der Wahl der Ministerpräsidentin, bekommen wir in nackten Zahlen die brutale Umverteilung der sog. Schlüsselzuweisungen des Landes auf den Tisch - mit dramatischen Folgen für die Bürger im Rheinisch-Bergischen Kreis.

17,9 Mio. EUR weniger als im Jahr 2012 (79 Mio. EUR) werden unsere 8 Städte und Gemeinden im kommenden Jahr (61 Mio. EUR) vom Land bekommen. Bei seit Jahren gleichbleibendem %-Anteil der Kommunen an den sog. Verbundsteuern (23% des Landesanteils an Einkommens-, Körperschafts-, Umsatzsteuer + Anteil an Grunderwerbssteu-

er) folgt die Gesamtsumme, die das Land den Kommunen zuweist, den Steuereinnahmen. Bei Rekordeinnahmen steigt somit auch die Verbundmasse – unabhängig davon welche Farben im Landtag regieren.

Spannend wird es bei der Verteilung dieser Mittel auf die 396 Kommunen. Genau diese Berechnungsformel hat der Landtag seit 2010 mehrfach geändert, mit der bekannten und von Rot-Grün beabsichtigten Folge: der ländliche Raum verliert und die Großstädte profitieren.

Unter politischen Aspekten interessant ist sicher auch, dass von 7 Kommunen, die den höchsten Zuwachs erhalten (Essen, Bonn, Münster, Köln, Dortmund, Herzogenrath und Mülheim/Ruhr), 6 SPD regiert sind und dass von den 7 Kommunen, die am meisten geschröpft werden (Leverkusen, Solingen, Aachen, Lünen, Wuppertal, Troisdorf, Gum-



Rainer Deppe ist seit 2005 Mitglied im Landtag NRW

mersbach), 6 von CDU-Bürgermeistern geführt werden. Ein Schelm, der Böses dabei denkt.

Für uns im Rheinisch-Bergischen Kreis ist dieses Vorgehen beispiellos und vor allem für die Bürger sehr, sehr teuer. Noch nie haben die Kommunen einen solchen Rückgang der Schlüsselzuweisungen hinnehmen müssen – selbst in den Jahren der Wirtschaftskrise nicht.

Wir werden nicht nachlassen, diese Ungerechtigkeit im Landtag anzuprangern. Wir fordern eine gleichwertige und gleichberechtigte Behandlung des kreisangehörigen Raums und der kreisfreien Städte, wie wir es zwischen 2005 und 2010 praktiziert haben.

Landtagsbüro Rainer Deppe MdL
 Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf
 Tel. 0211-884-2340, Fax -3227
 E-Mail: rainer.deppe@cdunet.de
www.rainer-deppe.de
www.facebook.com/rainer.deppe.mdl
www.twitter.com/rainer.deppe.mdl

Schlüsselzuweisungen	2012	2013 vorl.	Saldo
Bergisch Gladbach	25.675.900	23.738.389	-1.937.511
Burscheid	3.495.710	0	-3.495.710
Kürten	3.208.410	2.597.931	-610.479
Leichlingen	4.664.876	2.877.198	-1.787.678
Odenthal	1.095.040	0	-1.095.040
Overath	5.087.905	2.063.724	-3.024.181
Rösrath	4.424.599	986.377	-3.438.222
Wermelskirchen	3.242.505	0	-3.242.505
Kreisverwaltung	28.185.650	28.919.690	734.040
Rheinisch-Bergischer Kreis gesamt	79.080.595	61.183.309	-17.897.286

SPORTMOTORISCHE TESTS JETZT - FÜR MEDAILLEN UND GESUNDHEIT

Für die flächendeckende Einführung des „Sportmotorischen Tests“ an den Grundschulen in Nordrhein-Westfalen mache ich mich seit Jahren stark. Diese Sportmotorische Tests sind hilfreich, um sportliche Talente bereits frühzeitig zu erkennen. Der Test kann zudem auch dazu beitragen, bewegungsarme oder -ingeschränkte Kinder zu ermitteln und ihre Gesundheit zu fördern.

Wir haben uns über viele tolle Erfolge gefreut. Aber die Medaillenausbeute der deutschen Equipe bei den Olympischen Sommerspielen von London ist unter den selbst gesteckten Zielen der Verbände geblieben. Ein Grund: Talentsichtung muss viel frühzeitiger beginnen und darf nicht dem Zufall überlassen bleiben. Durch flächendeckende Tests an den Grundschulen kann der Grundstein für Olympiamedailen gelegt werden. Zielvereinbarungen der Verbände auf dem Papier sind sicherlich wichtig. Aber ohne zielorientierte Förderung und Früherkennung wird es nicht leichter, die Medaillengewinner von morgen und übermorgen auszumachen.

Motorische Früherkennung ist indes nicht allein für die Talentsichtung von Bedeutung: Hier soll auch die allgemeine Konstitution der Kinder ermittelt werden. Das hilft, Krankheiten vorzubeugen und den Bedarf für sportliche Prävention zu ermitteln. Ziel ist, Kinder zu

einem gesunden und sportlich aktiven Lebensstil anzuleiten. Nach den Vorstellungen der CDU sollen die Tests flächendeckend in den Klassen 2 und 4 der Grundschulen angeboten werden. Der Test erfasst die Dimensionen der Motorik, also Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination und Beweglichkeit sowie die allgemeine Konstitution. Gemeinsam mit Sportverbänden und Fachleuten werden wir nun ein Handlungskonzept entwickeln, das die Kommunen in die Lage versetzt, die Sportmotorischen Tests einzuführen. Bei einer Expertenanhörung im Landtag haben uns die Fachleute bei diesem Vorhaben unterstützt. Nun ist es an der Zeit, an die Umsetzung zu gehen. Rot-Grün hat das lange genug blockiert.

Landtagsbüro Holger Müller MdL
 Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf
 Tel: 0211 - 884-2263, Fax: -3368,
 E-Mail: holger.mueller@landtag.nrw.de
www.klartext-mueller.de
www.facebook.com/Holger.Mueller.MdL
www.twitter.com/klartextmueller



Holger Müller ist seit 2005 Landtagsabgeordneter für Bergisch Gladbach und Rösrath

BESUCH BEIM REGIONALE-PROJEKT :AQUALON

„Wir wollen, dass das Regionale 2010-Projekt :aqualon zu einem durchschlagenden Erfolg wird. Wir setzen alles daran, dass wir ein umfassendes Bildungsangebot für alle Altersschichten an dem Standort an der Dhünn-Talsperre aufbauen können“, so Holger Müller MdL, Fraktionsvorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion. Traditionell besucht die Kreistagsfraktion der CDU in der Sommerzeit eine der kreiseigenen Gesellschaften. Dieses Jahr informierten sich die Fraktionsmitglieder beim Wupperverband über den Stand der Entwicklungen rund um das Regionale 2010-Projekt am Fuß der Stauwand der Großen Dhünn-Talsperre.

Zu Beginn der Sitzung informierte Professor Bernd Wille in seiner Funktion als Vorsitzender des Wupperverbandes in den Räumlichkeiten des Betriebsgebäudes der Talsperre über den Aufbau des Bildungsangebotes und die baulichen Aktivitäten vor Ort. Bereits vier Universitäten und Fachhochschulen haben ihre Mitarbeit an dem Projekt zugesagt. Dabei beschäftigt sich die Forschung am Standort



rund um das Thema Wasser. Vor allem naturwissenschaftliche und technische Forschungsbereiche wollen sich dort niederlassen. Zuletzt hatte sich ein Trägerverein zum Aufbau eines umfassenden Bildungsangebotes gegründet. Aber auch als schulischer Außenstandort soll sich :aqualon profilieren. Der Hauptsitz des mathematischen-, naturwissenschaftlichen, informatischen und technischen (MINT)-Netzwerkes des Rheinisch-Bergischen Krei-

ses wird in den zu renovierenden und neu zu bauenden Gebäuden rund um die historische Pulvermühle Loosenau untergebracht.

Zuletzt informierten die Geschäftsführer der Rhein-Erft-Akademie und der ihr zugeordneten Generationen-Akademie Rheinland Michael Maier und Rainer Overmann die CDU-Fraktion über das im Rhein-Erft-Kreis etablierte Bildungsangebot. (jd)

VORBERICHT ZUM INTEGRIERTEN KLIMASCHUTZ-KONZEPT VORGESTELLT

Nur 16 Prozent der Gesamt-CO₂-Emissionen werden im Rheinisch-Bergischen Kreis durch den Stromverbrauch verursacht. Ein Ergebnis, welches die gefühlte öffentliche Diskussion nicht erwarten lässt. Vorgestellt wurden die Daten im letzten Zukunftsausschuss als ein Vorbericht zum integrierten Klimaschutzkonzept für den Kreis. Das Endpapier mit entsprechenden Handlungsempfehlungen folgt in der Septembersitzung des Ausschusses.

Dass der Wärmeverbrauch im Kreis mit 49 Prozent fast die Hälfte der Gesamtemissionen ausmacht, zeigt auf, wo zukünftig die Prioritäten gesetzt werden müssen. Alleine die Privathaushalte machen 64 Prozent der thermischen Endverbräuche aus. Der Verkehr ist mit 36 Prozent ursächlich für den CO₂-Ausstoß. Normalerweise geht man in der Bundesrepublik von einem drittel-Mix der Emissionsarten aus. Dass im Rheinisch-Bergischen Kreis das Verhältnis deutlich anders ausfällt, liegt an der Siedlungsstruktur mit hohem Ein- und Zweifamilienhausbestand sowie dem enormen Pendlervolumen.

Innerhalb der Potentialanalyse wurden ebenfalls in verschiedenen Szenarien die Möglichkeiten des Ausbaus der unterschiedlichen Energieträger analysiert. Eine Verbrauchsreduktion von 20 Prozent beim Stromverbrauch bis zum Jahr 2030 war Grundlage der

Ausarbeitungen. Überraschend war jedoch, dass die Windenergie aufgrund relativ großer sogenannter Raumwiderstände im Kreis eine eher untergeordnete Rolle spielen wird. Wenn der Kreis die Zielerreichung ernst meint, wird das große Potential an vorhandenen Dachflächen zur Strom und Wärmeenergieerzeugung mit Hilfe der Sonnenenergie zwangsläufig genutzt werden müssen. Aufgrund umfangreicher wasserrechtlicher Probleme wird vorerst die Wasserkraft im Kreis, bis auf die Ausstattung der Großen Dhünn-Talsperre mit einer Wasserkraftanlage, keine große Rolle spielen. Dafür könnte die Biomasse zum zweitgrößten Stromproduzenten aufsteigen.

Im Wärmebereich wird primär auf eine massive Verbrauchsreduktion in Höhe von 50 Prozent gesetzt. Der Ausbau von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen wie auch die Wärmepumpentechnik wie auch eine Steigerung des Biomasseanteils könnte dann in knapp 20 Jahren für eine erhebliche CO₂-Emissionsreduktion bei der Wärmeenergieerzeugung führen.

Maßgeblich für einen Erfolg der Maßnahmen wird jedoch in jedem Fall ein Schulterschluss mit den Bürgerinnen und Bürgern sein. Bei der Windenergie werden nur Anlagen erfolgreich umgesetzt werden können, die im Konsens mit der Bürgerschaft und vor allem durch finanzielle Beteiligungsmöglichkeiten umgesetzt werden. Beim Ausbau der Solaren-

ergie wie auch bei der Umrüstung von Heizungsanlagen und bei der Energieeinsparung ist ebenfalls der Bürger am Hebel. Der einzige Weg zur erfolgreichen Umsetzung eines Klimaschutzkonzeptes führt daher über die Menschen und über eine Aufklärung, Beratung und rechtliche Unterstützung bei der Umsetzung der konkreten Maßnahmen.



UWE PAKENDORF
ist Kreistagsabgeordneter und CDU-Vorsitzender aus Rösrath, Pressesprecher der Kreis-CDU und Redaktionsleiter von CDUinform.

IMPRESSUM



CDU

Herausgeber CDU-Kreistagsfraktion
Rheinisch-Bergischer Kreis
Holger Müller MdL
Fraktionsvorsitzender

Redaktion Johannes Dünner
Stellv. Fraktionsvorsitzender
und Pressesprecher (jd)

Geschäftsstelle Am Rübezahlwald 7
51469 Bergisch Gladbach
Tel. 02202-132328
Fax 02202-132244
cdu@rbk-online.de

Bürozeiten Dienstag, 9:00 – 17:00 Uhr
Donnerstag, 9:00 – 12:00 Uhr

CDU-CENTER IM NEUEN GLANZ

Im März diesen Jahres ist das CDU-Center für den Rheinisch-Bergischen Kreis umgezogen.

Am 1. März dieses Jahres war es soweit: Nach rund 60 Jahren auf verschiedenen Etagen im „Haus des Handwerks“ in der Hauptstraße 164 in Bergisch Gladbach, ist das CDU-Center umgezogen. Ein großer organisatorischer Aufwand war erforderlich, hunderte Akten mussten gesichtet, sortiert und verstaut werden. Vieles hatte sich über die Jahrzehnte angesammelt und konnte entsorgt und entrümpelt werden. Rückblickend kann man feststellen: Es hat sich gelohnt.

Die neuen Räumlichkeiten von CDU-Kreisgeschäftsstelle, CDU-Studien- und Begegnungsreisen e. V., des CDU-Stadtverbandes Bergisch Gladbach sowie die Wahlkreisbüros von Herbert Reul MdEP, Wolfgang Bosbach MdB, Rainer Deppe MdL und Holger Müller MdL befinden sich seitdem im sog. „GL-Center“ in Bergisch Gladbach, vormals bekannt als Firmensitz von Krantz-TKT.

Nach der Pleite von Krantz-TKT stand das Objekt zehn Jahre leer und wurde nicht genutzt. Dies störte den Unternehmer und Bergisch Gladbacher Ehrenbürger Willibert Krüger so sehr, dass er das Gebäude kaufte und jetzt nach und nach wieder mit Leben füllt. Krüger, der übrigens in diesem Jahr seine 40-jährige Mitgliedschaft in der CDU feiert, kümmert sich mit sehr viel Herzblut und Leidenschaft persönlich um die Immobilie „Am Stadion 18-24“ und schaut beinahe täglich nach dem Rechten. Als Willkommensgeschenk an „seine CDU“, die als eine der ersten Mieter einzog, hängte er verschiedene Portraits Konrad Adenauers in den Flur, die seitdem jedem Besucher des CDU-Centers anzeigen, dass sie auf dem richtigen Weg sind.

Den Entschluss, das „Haus des Handwerks“ nach 60 Jahren zu verlassen und zu neuen Ufern aufzubrechen, machten sich die Verantwortlichen natürlich nicht leicht. Letztlich entscheidend waren die vielen Vorteile, die der neue Standort für die Arbeit mit sich bringt sowie eine spürbare finanzielle Entlastung der

Parteikasse.

Neben der finanziellen Entlastung liegt einer der Hauptvorteile an der Vielzahl der vorhandenen Parkplätze, die kostenlos genutzt werden können. Das CDU-Center befindet sich im Erdgeschoss, ist barrierefrei und verfügt über breite Türen. Materialanlieferungen, seien es Papier oder auch Plakate, Broschüren usw. können auf Paletten angeliefert und gelagert werden, was früher angesichts der Lage im dritten Obergeschoss mit kleinem Fahrstuhl undenkbar war.

Außerdem sind alle Räumlichkeiten im Gegensatz zu früher in einer Einheit zusammengefasst und nicht über verschiedene Etagen verteilt. Der neu geschaffene Besprechungsraum schafft endlich die Möglichkeit, auch größere Gremien wie z. B. den Kreisvorstand dort tagen zu lassen. Das Archiv bietet aufgrund der bereits vorhandenen Schieberegle die Möglichkeit, sehr viel sehr platzsparend aufbewahren zu können.

Alle Mitglieder und natürlich auch alle Bürgerinnen und Bürger sind selbstverständlich jederzeit Willkommen, sich ein eigenes Bild vom „neuen“ CDU-Center zu machen. Bei einem „Tag der offenen Tür“, welcher aufgrund des überraschenden Landtagswahlkampfes in diesem Jahr, nunmehr für 2013 geplant ist, dann auch mit feierlichem Rahmenprogramm. (tf)



DAS CDU-CENTER

Am Stadion 18-24
51465 Bergisch Gladbach

Telefonzentrale (0 22 02) 9 36 95 -0
Telefax -22

Persönliche Durchwahlen:

Kreisgeschäftsstelle

Thomas Frank -56
Inga Gottschalk -10
Sigrid Nagy/Irmgard Schauer -60

CDU-Studienreisen

Helga Richter -20

Wahlkreisbüros

Reul MdEP / Katharina Pracejus -55
Bosbach MdB / Andrea Weber -30
Deppe MdL / Susanne Burghoff -50
Müller MdL / Lennart Höring -14

E-Mail: kgs@cdurbk.de
Internet: www.cdurbk.de



www.facebook.com/cdurbk



Treffpunkt im Herzen der Stadt



**Bürgerhaus
Bergischer Löwe**

- * Schauspiel & Komödie
- * Oper & Konzert
- * Kindertheater & Musicals
- * Märkte & Messen
- * Seminare & Tagungen

Vorverkaufsstelle für KölnTicket und Eventim

Theaterkasse Bergischer Löwe

Öffnungszeiten: Di – Fr 10 – 18 Uhr / Sa 10 – 13 Uhr
Tel: 02202 / 38 999 info@bergischerloewe.de

www.bergischerloewe.de

CDU BURSCHIED DISKUTIERTE „VOR ORT“

Mit dem Thema „Klimaschutz – alternative Energien“ setzte die Burscheider CDU unter Diskussionsleitung der Vorsitzenden Erika Gewehr sowie Bürgermeister Stefan Caplan ihre erfolgreiche Gesprächsreihe „... vor Ort“ fort.

Die Podiumsgäste Gerhard Wölwer von der Kreisverwaltung, Siegfried Thielsch von den Stadtwerken Burscheid, Klaus Henninger von der Belkaw, Dr. Volker Erbe vom Wupperverband sowie Frank Paas von der Kreisbauernschaft, der als Gastgeber die Scheune der Familie Paas für die Veranstaltung zur Verfügung stellte, diskutierten u.a. über die Frage, wie in Burscheid und den anderen Kommunen des Rheinisch-Bergischen Kreises auch ohne Atomstrom eine funktionsfähige Energieversorgung gewährleistet werden kann. Schnell wurde deutlich, dass die Energiewende neben vielen Chancen auch eine Menge Konfliktpotential mit sich bringt. Diese Probleme seien nur zu bewältigen, wenn alle verantwortlichen Ebenen besser miteinander kooperieren. Für die 50 Teilnehmer war dies ein erkenntnisreicher und interessanter Abend. Die Gesprächsreihe wird fortgesetzt. (tf)



Anzeige

KREIS-MITTELSTANDSVEREINIGUNG MIT NEUEM KREISVORSTAND

Ein Vorstand, der gleichzeitig Kontinuität bedeutet und dennoch neue Akzente setzt – das hatte sich die CDU-Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) im Vorfeld der Mitgliederversammlung vorgenommen. Denn am 3. Juli 2012 im Gronauer Tannenhof standen satzungsgemäß Neuwahlen auf dem Programm.

Dr. Heiner Fröling hatte angekündigt, nach zehn erfolgreichen Jahren den Vorsitz in jüngere Hände zu geben. Neue Kreisvorsitzende wurde die Bergisch Gladbacher Ratsfrau Doro Dietsch mit einem fast einstimmigen Wahlergebnis. Gleich gute Wahlergebnisse (jeweils mit nur einer Enthaltung) erhielt der weitere geschäftsführende Vorstand mit Dr. Heiner Fröling als nun stellvertretendem Vorsitzenden, Schriftführerin Angelika Nolting und

Schatzmeister Ludwig Felser.

Zu Beisitzern gewählt wurden: Ulrich Pütz, Markus Sprenger, Michael Schu, Jens Putzier und Andreas Lücke. Zu Bundesdelegierten wurden Doro Dietsch und Jens Putzier, zu Vertretern der Bundesdelegierten Martin Derda und Dr. Heiner Fröling gewählt.

Schwerpunkt der Tätigkeit wird die inhaltliche und organisatorische Belegung. So wurde bereits eine Facebookseite eingerichtet und eine neue Internetseite online geschaltet: www.mittelstand-rbk.de (dd)



Direkt zur neuen Facebook-Seite über den QR-Code oder qr.de/mitrbk



v.l.n.r.: Schatzmeister Ludwig Felser, stellvertretender Vorsitzender Dr. Heiner Fröling, Schriftführerin Angelika Nolting, Kreis-Vorsitzende Doro Dietsch sowie die Beisitzer Jens Putzier und Markus Sprenger.

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Auswirkungen von Basel III

KSK-Vorstand **Alexander Wüerst** im MIT-Gespräch

Welche Lehren zieht die Finanzwirtschaft aus der „Krise“? Tragen die Kunden ab sofort vermehrt Zinsänderungsrisiken? Diese und weitere Fragen, unter anderem über „Basel III“ diskutiert die MIT mit dem Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse Köln, Alexander Wüerst.



Nach einem einleitenden Vortrag sind Fragen aus dem Publikum möglich und eine Diskussion erwünscht.

**1. Oktober 2012
19:30 Uhr**

**Gronauer Tannenhof
Robert-Schuman-Str. 2
Bergisch Gladbach**

Eintritt frei für alle Mitglieder von MIT, CDU und interessierte Gäste.

Zur Planung bittet die MIT um Anmeldung per E-Mail an doro.dietsch@mitstand-rbk.de oder Anruf/SMS an 0163-8842450.

CDU REISEN BESUCHTE HANIEL

35 Teilnehmer besuchten jüngst bei einer von CDU-Studienreisen angebotenen Tagesfahrt das Museum Haniel und unternahmen eine Hafenrundfahrt in Duisburg.



Das Museum Haniel dokumentiert die Lebens- und Arbeitsweise der Familie Haniel, ihrer Mitarbeiter und die 250-jährige Firmengeschichte. Anhand von detailgetreuen Modellen und Original-Exponaten lernt man die historischen Haniel-Geschäftsfelder kennen: Eisen- und Stahlindustrie, Bergbau und Schifffahrt. Eine Hafenrundfahrt im größten Binnenhafen Europas rundete das Programm ab. Der Duisburger Hafen ist im paneuropäischen Wasserstraßen-Netz der Hinterland-Hub zu den Seehäfen Amsterdam, Emden, Rotterdam, Antwerpen und Hamburg. (hr)

Über weitere Tagesfahrten und Reisen informiert Helga Richter im CDU-Center unter 02202-9369520.

AKTIVE JU WERMELSKIRCHEN: FREIDBAD, COCKTAILSTAND, LAUF

JU und CDU unterstützen den Freibad-Förderverein

Nach der langen Diskussion in der Stadt Wermelskirchen freute sich die örtliche JU, gemeinsam mit der CDU Dabringhausen, dass das Freibad in Dabringhausen in diesem Jahr öffnen konnte. Um den Freibad-Förderverein zu unterstützen, beteiligte sich die JU gemein-



sam mit der CDU Dbh an der ersten Instandsetzungsmaßnahme am 26. Mai.

Unkraut, Äste, und Schmutz hießen die Gegner an dem Samstag. JU-Teilnehmer Stefan Hackländer erklärte: „Ein Großteil der Bevölkerung möchte das Freibad erhalten, wir möchten den Worten Taten folgen lassen.“

Fußballradaranlage und Stadtlauf

Am 28.4 fand in Wermelskirchen die 9. Auf-

lage des Stadtlaufs statt.

Traditionell lief die Junge Union Wermelskirchen mit. Im Landtagswahlkampf unterstützte die JU unseren Landtagsabgeordneten Rainer Deppe mit „Team Deppe-Shirts“.

Erstmals beteiligte sich der CDU-Nachwuchs am Rahmenprogramm beim vom Wermelskirchener Turnverein organisierten Lauf. Eine Fußballradaranlage begeisterte Jung und Alt, auf der fleißig nach dem stärksten Schuss gesucht wurde.

Zum zweiten Mal war die Junge Union mit einem Cocktailstand am Kirmessonntag vertreten.

Am 26.08. spielte nur das Wetter nicht mit. Die Juler brachten trotzdem die erfrischenden Getränke an die Kirmesbesucher, die trotz des Regens den Stand fleißig aufsuchten. Jedes Jahr verwöhnen die Vereine und Einzelhändler die Bürgerinnen und Bürger mit Leckereien und tollen Aktionen. „Wir möchten das Stadtfest bereichern und bieten schmackhafte Cocktails zu fairen Preisen an“, erklärte der Vorsitzende Christian Klicki. Im nächsten Jahr wird die JU erneut Cocktails anbieten. Hoffentlich dann mit sommerlichen Temperaturen. (ck)

Anzeige

www.kaltenbach-gruppe.de

IMMER IN IHRER NÄHE.

Kaltenbach
Gruppe

Kraftstoffverbrauch kombiniert: von 5,2 l bis 9,4 l/100 km
CO₂-Emission kombiniert: von 136 g bis 219 g/km

FREUDE IST ETWAS NEUES ZU ERLEBEN.

Der neue BMW X1 demonstriert mit seinem Karosseriedesign selbstbewusste Eleganz, vielseitige Sportlichkeit und spontane Agilität.

Ein neues Fahrerlebnis im Premium-Kompaktsegment wird erreicht durch Eleganz, Sportlichkeit & Agilität. **Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**

FREUDE IST DER NEUE BMW X1.

Ihr kompetenter Automobil- & Motorrad-Partner

KALTENBACH GRUPPE

Overath • Wiehl • Waldbröl • Lüdenscheid • Remscheid • Werdohl • Wermelskirchen • Meinerzhagen • Wipperfürth • Engelskirchen • Bergisch Gladbach

40 JAHRE TURNGRUPPE DER CDU LEICHLINGEN



Im Jahr 1972 trafen sich neun Frauen der CDU in Leichlingen, unter ihnen Milly Reul und Renate Jommersbach, um eine Turngruppe zu gründen. Die Damen wollten nicht nur politisch, sondern auch körperlich aktiv sein. Mittlerweile existiert die Gruppe ununterbrochen seit 40 Jahren. Grund genug für unseren Kreisvorsitzenden Rainer Deppe, die Jubilare bei der Feier zu überraschen und die herzlichsten Glückwünsche der Kreispartei zu überbringen. Seit 1975 ist Helga Schulze, Ehrenvorsitzende der Kreis-FU, die Leiterin der Gruppe, die sich neben dem Sport auch zu anderen Freizeitaktivitäten trifft. „Wir sind nicht nur Sportlerinnen, wir sind Freundinnen“, beschreibt sie das Zusammengehörigkeitsgefühl. „Natürlich spielt Politik auch eine große Rolle für uns. Wir diskutieren eifrig darüber.“, stellt sie auch klar, damit das „CDU“ im Gruppennamen nicht zu kurz kommt. Um die 15 Damen erscheinen zum wöchentlichen Training. Wer dazu stoßen möchte, ist herzlich Willkommen und kann sich bei Interesse bei Helga Schulze unter der Nummer 02175-5745 melden. (tf)

GARZWEILER-BESUCH DER CDU BENSBERG

Im Rahmen des Sommerprogramms besuchte die CDU Bensberg den Tagebau Garzweiler. Mit einem Bus fuhr die Gruppe durch den imposanten Tagebau, direkt vorbei an einigen der größten Schaufelradbaggern der Welt, durch angehende und bereits rekultivierte Gebiete und umgesiedelte Ortschaften.

Vor der interessanten Fahrt informierten sich die Teilnehmer im RWE-Zentrum über Energie allgemein und den Braunkohle Tagebau im Speziellen. So nah vor der eigenen Haustüre ist man im Tagebau in einer anderen Welt, fasste eine Teilnehmerin ihre Eindrücke zusammen. (lh)



Hier kommen alle Förderbänder zusammen. Kohle geht ans Kraftwerk, Abraum zurück in die Grube.

EAK RUFT ZUR MITARBEIT AUF

Die CDU ist eine „Volkspartei der Mitte“. Sie hat die Wurzeln in christlich-sozialen, liberalen und wertkonservativen Überzeugungen. Ihr christliches Menschenbild ist der Leitfaden für alle christlichen Demokraten. Es beinhaltet die Beachtung der Grundwerte: Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit. So sollen alle Mitglieder unserer Gesellschaft frei und sicher leben können. Ein sichtbares Ergebnis dieser Überzeugung ist die soziale Marktwirtschaft. Sie trug nach dem Krieg wesentlich zum Aufbau und zum Wohlstand der Bundesrepublik bei. Die in letzter Zeit zunehmenden Eigeninteressen von wirtschaftlich einflussreichen Interessengruppen können diesen wirtschaftlichen Ausgleich gefährden, was zukünftig schwerwiegende

Folgen für Staat und Gesellschaft haben kann.

Allgemein fühlt sich die Partei der christlich-abendländischen Kultur verpflichtet. Begrifflich gehören hierzu die gemeinsamen Werte, die sich aus griechischer Philosophie, römischem Recht, Christen- und Judentum ableiten. Leider muss in den letzten Jahrzehnten zur Kenntnis genommen werden, dass Atheismus und fremde Glaubensbekenntnisse (u.a. Islam) die christlich-abendländischen Werte in Frage stellen.

Es ist auch die Aufgabe der CDU, auf diese Gefahren hinzuweisen und dem durch gezielte Massnahmen entgegenzuwirken. Hierfür bietet der Evangelische Arbeitskreis eine Möglichkeit zur Mitarbeit. Bitte melden Sie sich: Ernst Landgrebe, 02207-706939 (el)

SCHILDGENER CDU WANDERTE ENTLANG DER STRUNDE

14 Personen trafen sich auf dem Marktplatz in Bergisch Gladbach zur Wanderung entlang der Strunde. Der Bachlauf beginnt unterirdisch bei etwa Spitze und tritt bei Herrenstrunden an die Oberfläche. Er fließt durch das Strundetale entlang der L286 nach Bergisch Gladbach, wo er größtenteils unterirdisch in Rohren geführt wird, um dann kurz vor Thielenbruch wieder an das Tageslicht zu treten. Dort gibt es einen Verbindungsfluss zum Kemperbach, den Umbach, welcher künstlich zum Hochwasserschutz angelegt wurde und um das von den zahlreichen Mühlen stark belastete Wasser der Strunde in den durch zahlreiche Wiesen verlaufenden Kemperbach zu reinigen. Wir haben viel gehört über Land und Leute, denn Herr Odenthal ist

in Bergisch Gladbach geboren. Es war sehr interessant und das Wetter hat zum guten Gelingen des Ausflugs beigetragen. (lh)



Die Senioren Union der CDU im Rheinisch-Bergischen Kreis nimmt mit großer Trauer Abschied von ihrem Freund und Weggefährten

Klaus Weber

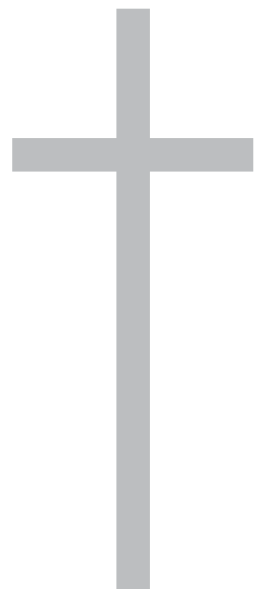
der nach einem erfüllten Leben im Alter von 82 Jahren verstorben ist.

Klaus Weber war in den vergangenen 12 Jahren Kreis-schatzmeister der Senioren Union und langjähriger Vorsitzender des Gemeindeverbandes Odenthal, dessen Vorstand er bis zu seinem Tode angehörte.

Klaus Weber hat sich in besonderer Weise um die Senioren Union im Rheinisch-Bergischen Kreis und unsere Partei verdient gemacht.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Holger Müller MdL
Kreisvorsitzender



Anzeige Heider Druck

Heute passiert's.

DER FORD KUGA MIT TAGESZULASSUNG



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

FORD KUGA TITANIUM

Geschwindigkeitsregelanlage, Klimaanlage mit automatischer Temperaturkontrolle, für Fahrer- und Beifahrerseite getrennt regelbar (2-Zonen-Klimaautomatik), LED-Tagfahrlicht, Ford Power-Startfunktion, Panoramadach, Leichtmetallfelgen, Audiosystem CD, uvm.,

Als Tageszulassung für
€ 28.990,-¹

Sie sparen
€ 5.735,-²



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach RL 80/1268/EWG oder VO (EC) 715/2007): Ford Kuga: 7,6 (innerorts), 5,1 (außerorts), 6,0 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 159 g/km (kombiniert).

Bergland-Gruppe

Autohaus Bergland GmbH
Alte Papiermühle 4
51688 Wipperfürth

Autohaus Bergland GmbH
Überfelder Str. 17
42855 Remscheid

AHG Autohaus GmbH
Rosendahler Str. 57
58285 Gevelsberg

Autohaus Wiluda GmbH
Margaretenstr. 1
42477 Radevormwald

www.bergland-gruppe.de

¹Angebot gilt für einen Ford Kuga Titanium 2,0 l TDCi 4x4 Duratorq-Motor 103 kW (140 PS). ²Gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des vergleichbar ausgestatteten Modells ohne Tageszulassung.